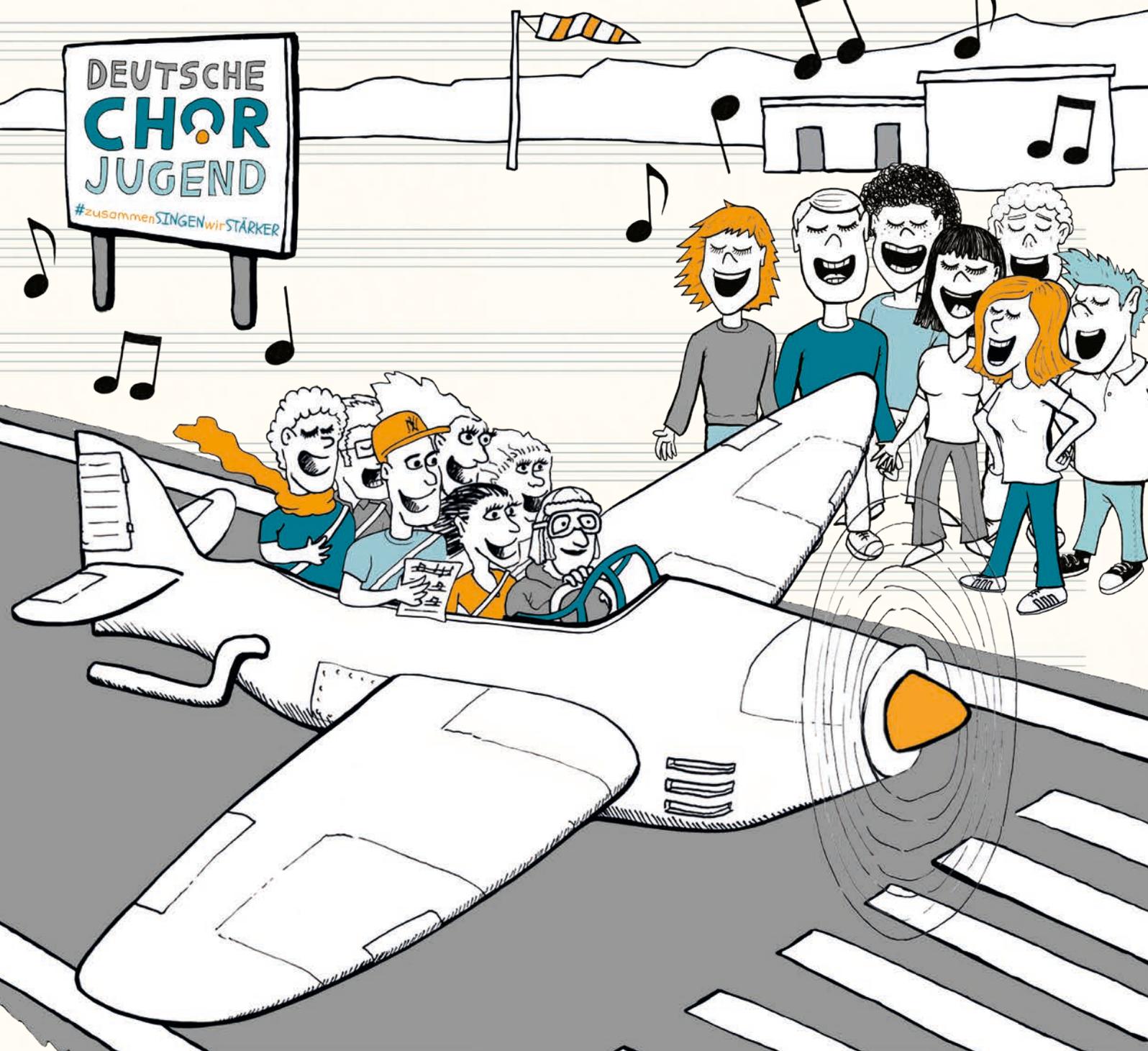


INTERNATIONALE CHORBEGEGNUNGEN

FÖRDERUNG UND PRAXISTIPPS



Impressum

Internationale Chorbegegnungen
Förderung und Praxistipps

1. Auflage
Berlin 2019

Deutsche Chorjugend e.V. (Hrsg.)
Alte Jakobstr. 149
D-10969 Berlin

Telefon: +49 (0) 30-847 10 89-50
Telefax: +49 (0) 30-847 10 89-59
E-Mail: info@deutsche-chorjugend.de
Website: www.deutsche-chorjugend.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Dr. Kai Habermehl, Tobias Borho, Maximilian Stössel, Nina Ruckhaber und Ludger Eickhoff

Amtsgericht Charlottenburg
Vereinsregister-Nr.: VR 29757 B

FA Berlin für Körperschaften I
Steuernummer: 27/648/52337

Redaktion: Hendrike Schoof, Anna Wiebe
Gestaltung und Satz: Moritz Liewerscheidt & Jenny Dam, Silberstein Produktion
Druck: USE - Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Gefördert vom:

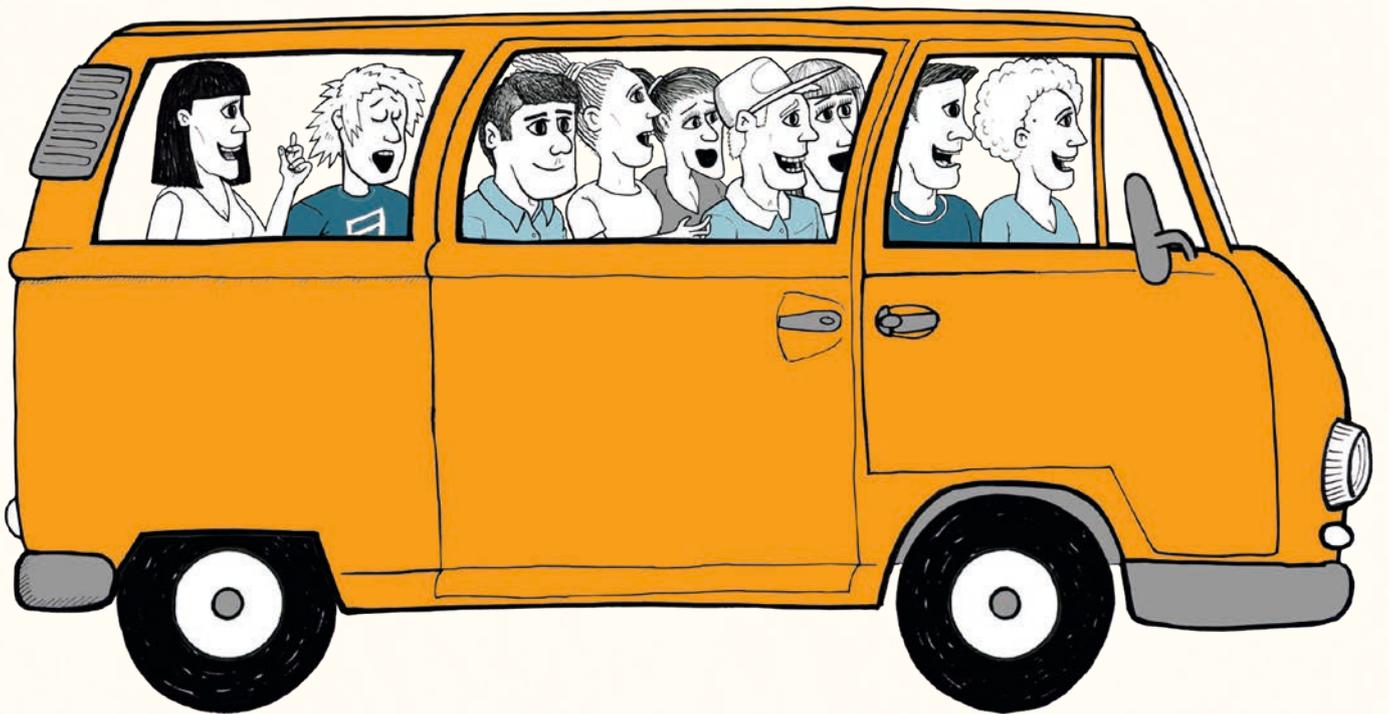


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

DEUTSCHE
CHORJUGEND
#zusammenSINGENwirSTÄRKER


CHORBEGEGNUNGEN
FÖRDERUNG FÜR INTERNATIONALE CHORPROJEKTE





INHALT

VORWORT	7
ÜBER DIE DEUTSCHE CHORJUGEND	8
KAPITEL 1 WAS SIND CHORBEGEGNUNGEN?	9
ÜBERBLICK: DAS FÖRDERJAHR	9
KAPITEL 2 ZUSCHÜSSE UND FÖRDERKRITERIEN	11
FÖRDERUNG AUS DEM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES	11
MIT WELCHEN LÄNDERN KÖNNEN WIR CHORBEGEGNUNGEN ORGANISIEREN?	12
WELCHE KOSTEN WERDEN BEZUSCHUSST?	13
KOSTEN, DIE NICHT GEFÖRDERT WERDEN KÖNNEN	13
DRITTMITTEL	14
FÖRDERKRITERIEN	15
WAS NICHT GEFÖRDERT WIRD	17
KAPITEL 3 JUGENDBETEILIGUNG	18
FÜNF STUFEN DER JUGENDBETEILIGUNG	19
WIE KINDER UND JUGENDLICHE BETEILIGEN?	20
QUERSCHNITTSTHEMEN GENDER MAINSTREAMING & MIGRATION	22
KAPITEL 4 TIPPS ZUR PLANUNG UND ORGANISATION EINER CHORBEGEGNUNG	24
WELCHE AUFGABEN FALLEN VOR DER CHORBEGEGNUNG AN?	24

KAPITEL 5 ALLES KULTUR?	26
WAS HEIßT ES, INTERKULTURELL KOMPETENT ZU SEIN?	26
METHODEN DES INTERKULTURELLEN LERNENS UND DER VORURTEILSBEWUSSTEN BILDUNG	28
KAPITEL 6 EINEN ANTRAG AUF FÖRDERUNG STELLEN – SCHRITT FÜR SCHRITT	37
WAS IHR BEIM AUSFÜLLEN DER FORMULARE BEACHTEN MÜSST	37
KAPITEL 7 DEN VERWENDUNGSNACHWEIS ERSTELLEN – SCHRITT FÜR SCHRITT	40
QUELLEN	44

VORWORT

Mit dem eigenen Chor ins Ausland fahren oder einen anderen Chor nach Deutschland einladen? Mit der Förderung der Deutschen Chorjugend für internationale Chorbegegnungen ist das möglich. Die Kinder und Jugendlichen in den Chören begeistern sich erfahrungsgemäß schnell für die Idee, einen internationalen Austausch mit einem anderen Chor zu machen. Sie freuen sich darauf, zusammen unterwegs zu sein, neue Menschen kennen zu lernen, gemeinsam neue Chorliteratur auszuprobieren, gemeinsam mit den jungen Sänger*innen aus anderen Ländern zu singen, viel Zeit mit Gleichaltrigen zu verbringen und einfach Spaß zu haben.

Uns als Bundesjugendverband ist es ein Anliegen, den internationalen Jugendaustausch zu fördern, denn junge Menschen sollten die Gelegenheit haben, über den eigenen (musikalischen) Tellerrand zu schauen, neue Erfahrungen zu machen und sich durch eine internationale Begegnung weiterzuentwickeln. Deshalb hat sich die Deutsche Chorjugend zum strategischen Ziel gesetzt, Fördermittel aus dem Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend an Chöre weiterzuleiten. Die jungen Menschen aus dem Bundesvorstand der Deutschen Chorjugend entscheiden über die Vergabe der Fördermittel.

Wir möchten möglichst vielen jungen Chören ermöglichen, Fördermittel für ihre internationalen Chorbegegnungen zu bekommen und korrekt einzusetzen. Diese Arbeitshilfe unterstützt euch dabei, die Fördermittel zu beantragen und richtig abzurechnen. Damit die Informationen rund um die Förderung für alle nachvollziehbar sind, ist diese Broschüre in einfacher Sprache verfasst.

Darüber hinaus bekommt ihr Anregungen, wie eine Chorbegegnung inklusiv gestaltet werden kann, wie junge Sänger*innen an der Planung, Durchführung und Auswertung von Chorbegegnungen beteiligt werden und wie interkulturelle Kompetenzen bei den Teilnehmenden einer Chorbegegnung gefördert werden.

Bei Fragen könnt ihr jederzeit die Geschäftsstelle der Deutschen Chorjugend kontaktieren und euch beraten lassen.

KONTAKT: Telefon: +49 (0)30 847 10 89-53
Mail: hendrike.schoof@deutsche-chorjugend.de

Wir wünschen euch viel Spaß bei euren Chorbegegnungen!



Dr. Kai Habermehl
Vorsitzender



Anna Wiebe
Geschäftsführung



Hendrike Schoof
Programmleitung Chorbegegnungen

ÜBER DIE DEUTSCHE CHORJUGEND

Mehr als 100.000 Kinder und Jugendliche in rund 4.500 Chören und Ensembles – die Deutsche Chorjugend (DCJ) ist die größte Interessenvertretung junger Sänger*innen in Deutschland. Als Bundesjugendverband machen wir uns stark für die Belange singender Kinder und Jugendlicher. Unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes sind wir in neun Landesjugendverbänden organisiert. Wir fördern:

Musisch-kulturelle Bildung

In Chorproben und Konzerten kann jeder junge Mensch sich musikalisch ausdrücken. Der Bundesverband schafft die Rahmenbedingungen dafür und gibt durch Leuchtturmprojekte Anregungen für qualitätsvolle Kinder- und Jugendchorarbeit in Deutschland.

Partizipation von Jugendlichen

Junge Menschen können Impulse für die Weiterentwicklung des eigenen Chores, des Landes und des Bundesverbandes setzen. Dafür lernen sie in unseren Bildungsprogrammen professionelles [Chormanagement](#) kennen, erwerben fachliche Kompetenzen für Chorprojekte und Konzertgestaltung und bauen ihre sozialen Kompetenzen aus, wovon auch ihr Chor profitiert.

Ehrenamtliches Engagement

Um die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche im Kulturbereich mitzugestalten, engagiert sich die DCJ im Deutschen Bundesjugendring,

im Deutschen Musikrat, in der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung und in der European Choral Association – Europa Cantat. Die von der DCJ veröffentlichten [Arbeitshilfen](#) für Ehrenamtliche unterstützen deren Tätigkeiten rund um den Chor.

Internationalen Austausch

Mit Partnerchören auf der ganzen Welt entstehen persönliche Begegnungen. Die Teilnehmer*innen an internationalen Chorprojekten schärfen ihre interkulturellen Kompetenzen und erleben sich als Teil der internationalen Vokalszene. Mit dem Programm Chorbegegnungen fördern wir den internationalen Austausch von Kinder- und Jugendchören.



Kapitel I

WAS SIND CHORBEGEGNUNGEN?

Gemeinsame Freizeitaktivitäten, Bildungsveranstaltungen und Reisen gehören oft zu den Angeboten eines Chores – neben den Proben, Auftritten und Konzerten. Viele Kinder- und Jugendchöre sind in Deutschland unterwegs, und für einige geht es auch ins europäische oder außereuropäische Ausland. Vielleicht hat euer Chor schon verschiedene internationale Projekte mit Chören aus dem Ausland veranstaltet – vielleicht ist es aber auch das erste Mal, dass ihr eine Chorbegegnung mit einem ausländischen Chor veranstalten werdet.

Ein großer Vorteil des internationalen Jugendaustauschs mit Chören: Die Freude am Singen

verbindet alle. Dabei haben die Kinder und Jugendlichen nicht nur Spaß zusammen, sondern entwickeln sich persönlich weiter. Das gemeinsame Singen fördert das soziale Miteinander und das Sozialverhalten Einzelner und trägt zur kulturellen Bildung der Jugendlichen bei.

Eine Chorbegegnung ist keine Konzertreise. Es geht um das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch. Deshalb fördert die Deutsche Chorjugend nur solche Projekte, bei denen die Begegnung mit gleichen Gruppen über die gesamte Dauer des Projekts stattfindet. Eine Konzertreise oder eine Rundreise eines deutschen Chores im Ausland ist nicht Ziel der Förderung.

ÜBERBLICK: DAS FÖRDERJAHR

Im Vorjahr

Informiert euch über die Förderkriterien und prüft, ob euer geplantes Projekt den Förderbedingungen entspricht. Meldet euch so früh wie möglich bei der DCJ-Geschäftsstelle und lasst euch beraten.

Bis 31. Dezember

Wenn es euch möglich ist, schickt uns bis zum 31. Dezember des Vorjahres per E-Mail eine formlose Projektskizze, in der ihr eure geplante Chorbegegnung vorstellt. Die Projektskizze soll maximal eine DIN A4-Seite lang sein. Das hilft uns dabei, euer Projekt einzuschätzen und einen ersten Anhaltspunkt für die Förderfähigkeit eurer Begegnung zu haben. Eine Projektskizze zu erstellen kann auch hilfreich für euren Chor sein, um die Idee eures Vorhabens zu schärfen.

Natürlich ist die Projektskizze vorläufig und ihr habt die Möglichkeit, sie nach unserem Workshop im Januar in überarbeiteter Version einzureichen.

Dritter Samstag im Januar: Workshop „Fit für die Förderung“

Am dritten Samstag im Januar findet unser Workshop „Fit für die Förderung“ statt. Die Teilnahme daran ist verpflichtend für alle antragstellenden Chöre.

Antragsfrist: 15. Februar

Reicht folgende Antragsunterlagen im Original per Post bei der Deutschen Chorjugend ein:

- ✘ Antragsformular
- ✘ vorläufiger Kosten- und Finanzierungsplan
- ✘ Projektkonzept (formlos)

Die Formulare gibt's zum Download unter www.deutsche-chorjugend.de.

Entscheidung über die Förderung

Der Vorstand der Deutschen Chorjugend entscheidet darüber, welche Projekte gefördert werden und über die Höhe der Fördersummen.

Vor der Chorbegegnung

sind drei Dokumente wichtig:

Den **WEITERLEITUNGSVERTRAG** bekommt ihr von der DCJ zugeschickt, wenn die Förderung eurer Chorbegegnung bewilligt wurde. Ihr müsst jeweils ein unterschriebenes Exemplar an uns zurückschicken. Mit dem Unterschreiben des Weiterleitungsvertrags erklärt sich euer Chor einverstanden, die Richtlinien des Kinder- und Jugendplans, die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P), § 23 und § 44 der Bundeshaushaltsordnung und die hierzu erlassenen Verwaltungsvorschriften und ggf. weitere besondere Nebenbestimmungen des Weiterleitungsvertrages zu beachten. Ihr verpflichtet euch darin zum sparsamen, wirtschaftlichen und zweckgemäßen Umgang mit den Fördermitteln.



Mit dem **FORMBLATT RM** zur Einräumung von Nutzungsrechten verpflichtet sich euer Chor, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Zuwendungsgeber) das einfache und räumlich, zeitlich und inhaltlich unbeschränkte Nutzungsrecht an den durch das Zuwendungsverhältnis begründeten und zu seinen Gunsten urheberrechtlich geschützten Arbeitsergebnissen einzuräumen. Das Formblatt RM schickt euch die DCJ zu, ihr müsst es unterschrieben zurückschicken.

Die **TEILNAHMELISTE**: Ladet euch die Vorlage für die Teilnahmeliste von der DCJ-Website herunter, druckt genügend Blätter aus und nehmt sie mit auf die Chorbegegnung. Die Teilnehmenden aus allen Ländern und alle Betreuer*innen (Seminarleitung, Chorleitung, etc.) müssen sich in die Teilnahmeliste eintragen! Die Teilnahmeliste ist das wichtigste Dokument von allen. Sie belegt, dass die Chorbegegnung mit den angegebenen Personen auch tatsächlich stattgefunden hat. Liegt uns keine Teilnahmeliste vor, muss euer Chor die Förderung zurückzahlen!

Frist: 6 Wochen nach der Begegnung

Unterlagen für den Verwendungsnachweis:

- ✦ Sachbericht
- ✦ Teilnahmeliste
- ✦ abschließender Kosten- und Finanzierungsplan
- ✦ Belegliste
- ✦ Belegkopien der förderfähigen Ausgaben
- ✦ ggf. Öffentlichkeitsarbeits-Material von der Chorbegegnung

Die Formulare für den Verwendungsnachweis findet ihr zum Download unter:

www.deutsche-chorjugend.de

Sollte der Verwendungsnachweis nicht rechtzeitig oder unvollständig vorliegen, ist dies für uns ein Grund dafür, Teilsummen oder die gesamte Fördersumme zurückzufordern.

Kapitel 2

ZUSCHÜSSE UND FÖRDERKRITERIEN

FÖRDERUNG AUS DEM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES

Die Deutsche Chorjugend (DCJ) ist als Zentralstelle des Bundes anerkannt. Sie erhält Fördermittel vom Bundesjugendministerium (BMFSFJ) für internationale Jugendarbeit. Der Deutschen Chorjugend ist es ein Anliegen, dass diese Fördermittel direkt bei Kinder- und Jugendchören ankommen. Deshalb leiten wir Fördermittel an Chöre für ihre internationalen Jugendbegegnungen weiter.

UNSERE ZIELE SIND,

- ✦ dass die antragstellenden Chöre die formalen und inhaltlichen Kriterien für eine Chorbegegnung erfüllen
- ✦ dass die Fördermittel für den internationalen, musikorientierten Kinder- und Jugendaustausch verwendet werden
- ✦ dass die Fördermittel den Vorgaben des Bundesjugendministeriums entsprechend abgerechnet werden
- ✦ die Chöre bei diesen Dingen zu unterstützen, Erfahrungen mit öffentlichen Mitteln ermöglichen und die Chöre somit auch für Anträge bei anderen Förderinstitutionen zu qualifizieren. Dadurch werden die Chöre professionalisiert.

Die Deutsche Chorjugend legt großen Wert darauf, den Prozess ehrenamtsfreundlich zu gestalten. Die meisten der Antragstellenden organisieren die Chorbegegnungen ehrenamtlich – das ist etwas anderes, als wenn man es in seiner hauptberuflichen Arbeitszeit macht. Deswegen versuchen wir, die Formalitäten so einfach wie möglich für Ehrenamtliche zu gestalten. Darüber hinaus sensibilisieren wir Entscheidungsträger*innen dafür, dass ehrenamtliche Arbeit anders funktioniert und dass die Rahmenbedingungen so gestaltet werden müssen, dass sie ehrenamtsfreundlich sind. Wir leiten also nicht nur Fördermittel weiter, sondern betreiben gleichzeitig Interessenvertretung für unsere Mitgliedschöre. Das begreifen wir als Aufgabe der Deutschen Chorjugend als musischer Bundesjugendverband. Wenn ihr also Anliegen an die Förderinstitutionen habt, haben wir dafür stets ein offenes Ohr.



MIT WELCHEN LÄNDERN KÖNNEN WIR CHORBEGEGNUNGEN ORGANISIEREN?

Zuschüsse für internationale Chorbegegnungen könnt ihr für Jugendbegegnungen mit fast jedem Land der Erde bekommen.

Ihr könnt einen Chor nach Deutschland einladen oder einen Chor im Ausland besuchen. Für einige Länder gelten besondere Richtlinien und

Fristen, die ihr auf der Website der Deutschen Chorjugend findet. Das ist immer dann der Fall, wenn es für das jeweilige Land ein Jugendwerk, ein Koordinierungszentrum oder ein Sonderprogramm des Bundesjugendministeriums gibt. Konkret sind das folgende Länder:

LAND

China

Frankreich

Griechenland

Israel

Polen

Russland

Tschechien

Türkei

JUGENDWERK/KOORDINIERUNGSZENTRUM/SONDERPROGRAMM

Sonderprogramm China des BMFSFJ

Deutsch-Französisches Jugendwerk

Sonderprogramm Griechenland des BMFSFJ

(ein Deutsch-Griechisches Jugendwerk soll gegründet werden)

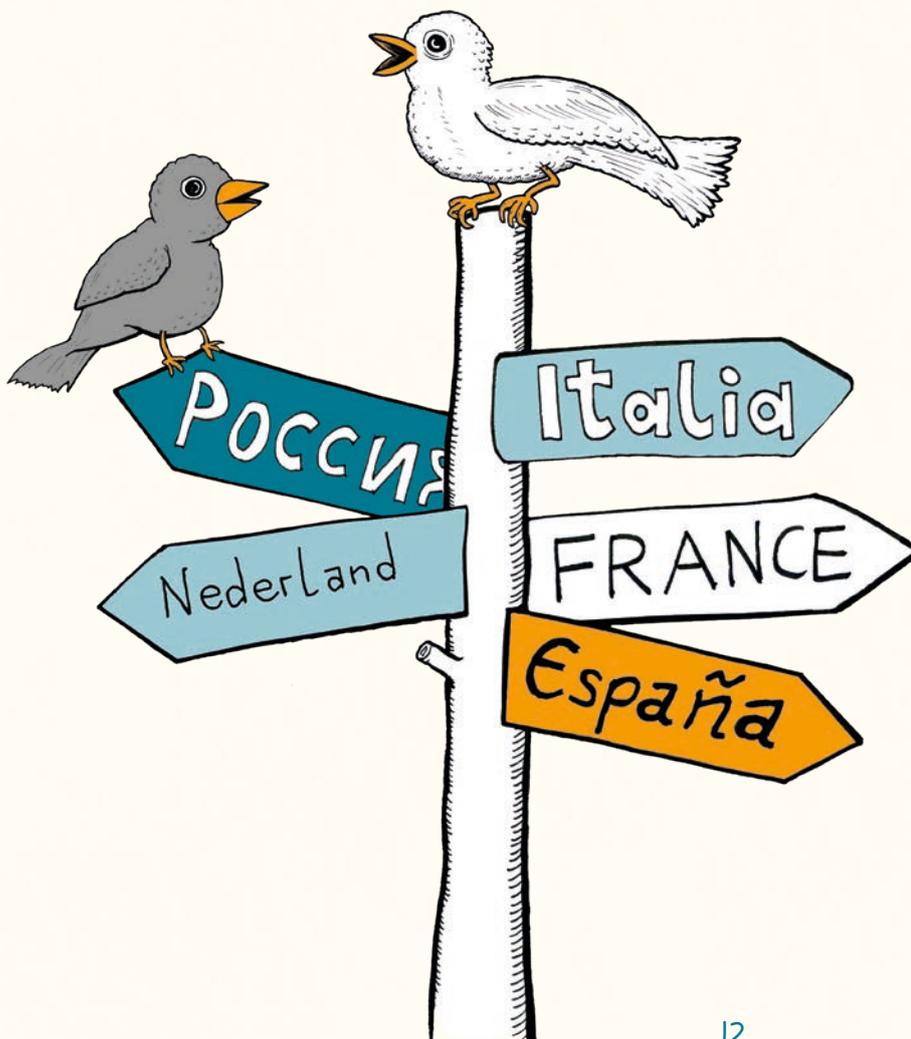
ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem

Deutsch-Türkische Jugendbrücke



WELCHE KOSTEN WERDEN BEZUSCHUSST?

Welche Kosten gefördert werden können hängt davon ab, ob eure Chorbegegnung im Ausland oder in Deutschland stattfindet.

Findet die Chorbegegnung im Ausland statt, können folgende Kosten bezuschusst werden:

- ✘ Die Reisekosten der Teilnehmenden aus Deutschland. Der Zuschuss wird als Pauschalbetrag pro Person berechnet und hängt von der Entfernung zwischen Heimatort und Begegnungsort ab.
- ✘ Eine Pauschale für Vorbereitungs- oder Nachbereitungstreffen, die mit dem Partnerchor stattfinden, wenn dadurch Kosten entstehen. Zum Beispiel Telefonkosten, Kosten für Kopien, Anmietung von Räumen für das Vor- und/oder Nachbereitungstreffen, Honorare für Referent*innen oder pädagogische Betreuerinnen.

Findet die Chorbegegnung in Deutschland statt, können folgende Kosten bezuschusst werden:

- ✘ Unterkunft und Verpflegung
- ✘ Dolmetscher*in, Sprachmittlung
- ✘ Fahrtkosten im Rahmen des Programms (zum Beispiel eine gemeinsame Busfahrt zu einem thematischen Ausflug, der nicht touristisch ist)

Achtung, für China, Frankreich, Griechenland, Israel, Polen, Russland und Tschechien gibt es abweichende Regelungen. Die findet ihr auf unserer Website: www.deutsche-chorjugend.de/programme/chorbegegnungen.

KOSTEN, DIE NICHT GEFÖRDERT WERDEN KÖNNEN

Nicht-förderfähige Kosten bei Chorbegegnungen im Ausland:

- ✘ Unterkunfts-, Verpflegungs- und Fahrtkosten, die während der Begegnung entstehen (zum Beispiel die Fahrtkosten vor Ort für eine Exkursion)
- ✘ Koordinierungskosten (Wenn ein anderer Träger Verwaltungsarbeiten übernimmt)
- ✘ die Kosten des ausländischen Partnerchors für die Vor- und Nachbereitung der Chorbegegnung
- ✘ Taschengeldzahlungen
- ✘ Visumgebühren und Impfungen
- ✘ Gastgeschenke
- ✘ Ausbildung von Gruppenleiter*innen
- ✘ Honorare von Referent*innen (z.B. Chorleitung, Stimmbildung, pädagogische Betreuung)

- ✘ touristische Aktivitäten
- ✘ Stornokosten

Nicht-förderfähige Kosten bei Chorbegegnungen in Deutschland:

- ✘ Reisekosten und Visumsgebühren der Teilnehmenden aus dem Ausland
- ✘ Gastgeschenke
- ✘ touristische Aktivitäten
- ✘ Stornokosten

Es werden nur tatsächlich entstandene Kosten gefördert. Die Fördermittel werden nur unter der Voraussetzung vergeben, dass auch Eigenmittel aufgebracht werden. Eine 100-prozentige Förderung gibt es also nicht. Aufgrund der hohen Anzahl der Anträge kann nicht jedem Antrag in voller Höhe entsprochen werden.

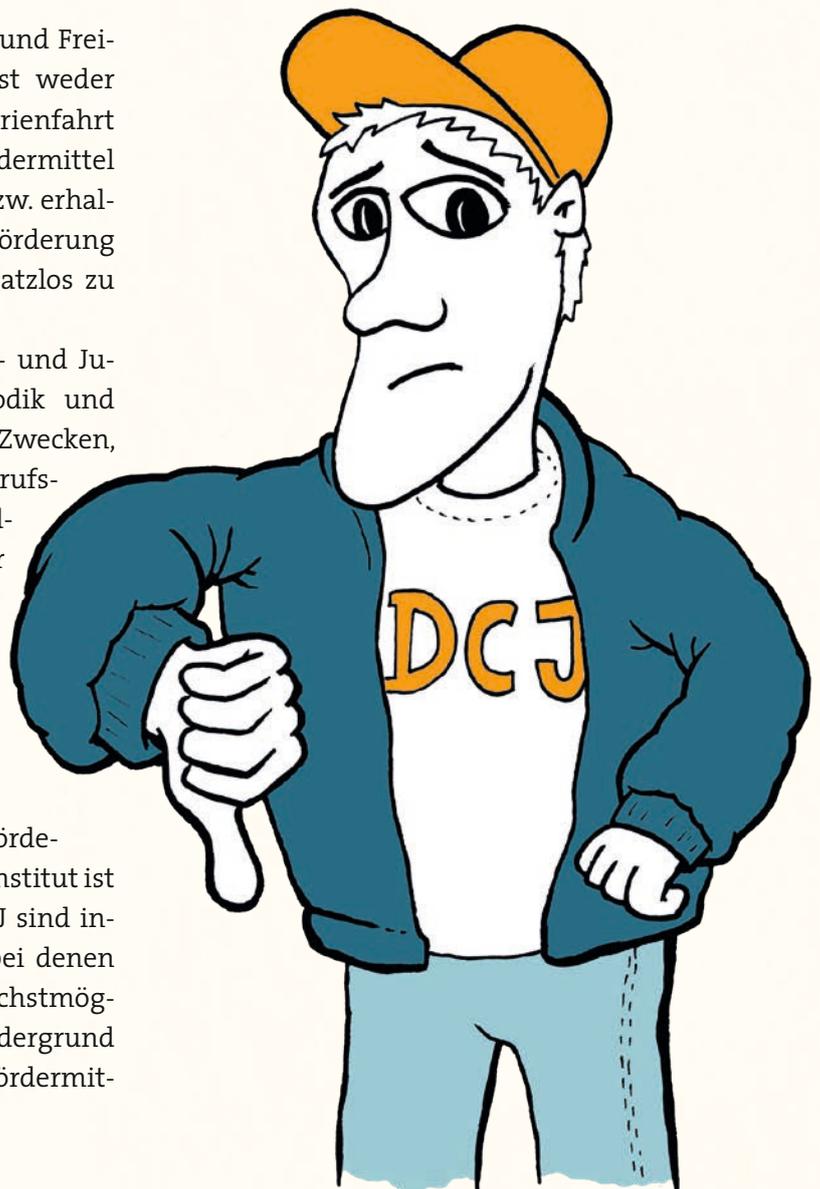
DRITTMITTEL

Kinder- und Jugendchöre können ihre Chorbegegnung neben den Zuschüssen aus dem Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes über die Deutsche Chorjugend mit weiteren Mitteln finanzieren. Die KJP-Mittel sind mit den meisten anderen Fördermitteln kombinierbar, mit einigen aber auch nicht. Das müsst ihr unbedingt beachten.

Folgende Fördermittel dürfen nicht mit der Förderung durch die Deutsche Chorjugend kombiniert werden:

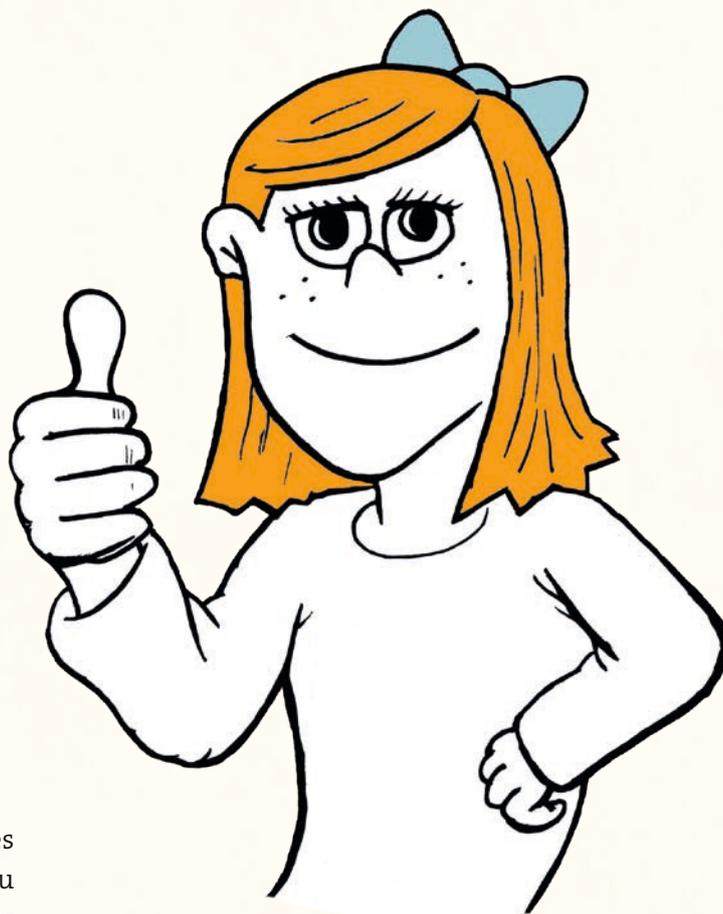
- ✦ Fördermittel für Konzertreisen: Eine Jugendbegegnung ist keine Konzertreise! Wenn ihr Fördermittel für Konzertreisen beantragt bzw. bekommen habt, ist das ein Grund, die KJP-Förderung durch die Deutsche Chorjugend ersatzlos zu streichen.
- ✦ Fördermittel für Freizeiten, Fahrten und Freizeitlager: Eine Jugendbegegnung ist weder eine Ferienfreizeit, noch eine Ferienfahrt oder ein Ferienlager. Wenn ihr Fördermittel für solche Maßnahmen beantragt bzw. erhalten habt ist das ein Grund, die KJP-Förderung durch die Deutsche Chorjugend ersatzlos zu streichen.
- ✦ Maßnahmen außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, die nach Inhalt, Methodik und Struktur überwiegend schulischen Zwecken, dem Hochschulstudium, der Berufsausbildung außerhalb der Jugendsozialarbeit, der religiösen oder weltanschaulichen Erziehung, der parteiinternen oder gewerkschaftsinternen Schulung, der Erholung oder der Touristik dienen, sowie Maßnahmen und Projekte mit agitativen Zielen.
- ✦ Goethe-Institut: Eine gleichzeitige Förderung durch die DCJ und das Goethe-Institut ist nicht möglich. Schwerpunkt der DCJ sind internationale Jugendbegegnungen, bei denen das Kennenlernen und nicht eine höchstmögliche künstlerische Qualität im Vordergrund stehen. Das Goethe-Institut leitet Fördermit-

tel vom Auswärtigen Amt für die auswärtige Kulturpolitik weiter. Es bezuschusst die Reisekosten von Laien- und Nachwuchsensembles, die bereits mit überdurchschnittlichen musikalischen Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben, für Konzerte im Ausland. Ihr müsst euch also entscheiden, welcher Fördertopf zu eurem Vorhaben passt und welche Fördermittel ihr beantragt.



Folgende Fördermittel dürfen mit der Förderung durch die Deutsche Chorjugend kombiniert werden:

- ✦ weitere Fördermittel für internationale Jugendbegegnungen durch die Kommune, den Landkreis oder das Bundesland
- ✦ Fördermittel von privaten Förderinstitutionen, ebenfalls für den Zweck „internationale Jugendbegegnung“
- ✦ Gelder von Stiftungen oder privaten Spender*innen
- ✦ Mittel der Europäischen Union



FÖRDERKRITERIEN

Den Förderkriterien liegen die Richtlinien des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) zu Grunde. Die Deutsche Chorjugend ist also an die Vorgaben des Bundesjugendministeriums gebunden.

FORMALE FÖRDERKRITERIEN:

- ✦ Es handelt sich nicht um eine Konzertreise, nicht um eine Rundreise eines deutschen Chores im Ausland, nicht um ein Schulprojekt, nicht um ein Hochschulprojekt, nicht um eine touristische Fahrt, nicht um eine Ferienfreizeit, nicht um ein Lager und nicht um eine Maßnahme der Jugenderholung, sondern um eine echte internationale Jugendbegegnung.
- ✦ Die Begegnung findet mit gleichen Gruppen über die gesamte Dauer des Projekts statt.
- ✦ Die Reise wird nicht von einem professionellen Reiseanbieter organisiert, sondern vom Chor selbst.
- ✦ Der Chor, der die Begegnung auf deutscher Seite plant, ist Mitglied im Deutschen Chorverband oder bereit, Mitglied zu werden.
- ✦ Der Chor aus Deutschland ordnet sich der Deutschen Chorjugend als Zentralstelle zu und ist noch nicht bei einer anderen Zentralstelle angesiedelt.

- ✦ Der antragstellende Chor darf nicht bei anderen Zentralstellen gleichzeitig einen Antrag stellen.
- ✦ Eine Doppelfinanzierung durch andere Förderbereiche aus dem Kinder- und Jugendplan ist ausgeschlossen.
- ✦ Die Begegnung ist mindestens 5 Tage und max. 30 Tage lang (inklusive An- und Abreisetag)
- ✦ Die Teilnehmenden sind zwischen 8 und 26 Jahre (bis zum vollendeten 27. Lebensjahr) alt. Höchstens 25% der Teilnehmenden dürfen 27 Jahre und älter sein. Sind mehr als ein Viertel der Teilnehmenden 27 Jahre und älter, kann die Chorbegegnung nicht gefördert werden. Hintergrund: Der Kinder- und Jugendplan fördert junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr.
- ✦ Jugendliche mit dauerhaftem Wohnsitz in dem betreffenden Land müssen keine formal anerkannten Staatsbürger*innen sein.
- ✦ Die Anzahl der Teilnehmenden aus Deutschland und dem Ausland sollte ausgeglichen sein. Das gilt auch bei Chorbegegnungen mit Jugendlichen aus mehr als zwei Ländern (multinationale Jugendbegegnungen).

- ✘ Die Anzahl der Betreuungspersonen muss angemessen und pädagogisch vertretbar sein.
- ✘ Ein Gegenbesuch sollte in den nächsten 24 Monaten geplant sein, damit die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, die Beziehungen zu vertiefen.
- ✘ Das Projekt wurde noch nicht begonnen, das heißt, der Chor ist noch keine Zahlungsverpflichtungen für die geplante Begegnung eingegangen.
- ✘ Der Kosten- und Finanzierungsplan ist nachvollziehbar.

Inhaltliche Förderkriterien:

1. EINANDER BEGEGNEN UND SICH KENNENLERNEN

Das wichtigste: Die teilnehmenden Gruppen begegnen einander und lernen sich kennen. Das passiert nur im persönlichen Kontakt. Deshalb geht es um Begegnungen und nicht um reine Konzertreisen. Das Chorsingen ist das verbindende Element dabei. Chöre, die internationale Chorbegegnungen veranstaltet haben, berichten, dass das Gemeinschaftsgefühl, das durch das Singen in der Gruppe entsteht, dazu beiträgt, den interkulturellen Austausch und das gegenseitige Verständnis anzuregen.

2. INTERKULTURELLES LERNEN UND VORURTEILSBEWUSSTE BILDUNG

Wir sind alle mit Stereotypen aufgewachsen – also Vorstellungen darüber, wie „die“ Italiener, „die“ Franzosen oder „die“ Chinesen angeblich „alle“ seien. Internationale Chorbegegnungen sollen dazu beitragen, Stereotype zu hinterfragen und Vorurteile abzubauen. Mithilfe von Methoden des interkulturellen Lernens und der vorurteilsbewussten Bildung lernen die Teilnehmenden, ihre Perspektive zu wechseln. Interkulturelles Lernen und Persönlichkeitsbildung finden nicht automatisch statt. In Kapitel 5 findet ihr Methoden des interkulturellen Lernens, die ihr auf Chorbegegnungen einsetzen könnt.

3. PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft zu erfahren ist besonders für Kinder und Jugendliche wichtig. Auf einer internationalen Jugendbegegnung können sie genau das erleben.¹ Das Chorsingen stärkt ihre kognitiven, sozialen, emotionalen und ästhetischen Kompetenzen.

4. KINDER UND JUGENDLICHE BETEILIGEN

Uns ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen in die Gestaltung einer Chorbegegnung eingebunden werden, sodass sie sie mitgestalten anstatt nur teilzunehmen. Deshalb fördert die DCJ besonders solche Projekte. In Kapitel 3 geben wir Anregungen, wie Kinder und Jugendliche gut in die Gestaltung einer Chorbegegnung eingebunden werden können.

5. EIN SPANNENDES THEMA CHORMUSIKALISCH BEARBEITEN

Die Chöre singen nicht nur gemeinsam, sondern setzen sich auch mit gesellschaftlichen, politischen oder musikalischen Fragen auseinander. Das Thema kann frei gewählt werden, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Beispiele:

- ✘ aktuelles politisches Geschehen in einem der Länder oder in allen an der Chorbegegnung beteiligten Ländern miteinander vergleichen
- ✘ auf den Spuren einer Komponistin* eines Komponisten wandeln
- ✘ ein Musical zu Umweltthemen

Die thematischen Teile könnt ihr in verschiedenen Formen umsetzen, zum Beispiel in Workshops, Interviews mit Politiker*innen oder thematischen Erkundungstouren.

Verbindet ihr euer Thema mit dem chormusikalischen Programm, ist es perfekt. So könnt ihr die Chorstücke, die ihr gemeinsam erarbeitet habt, beispielsweise im öffentlichen Raum singen und so die Aufmerksamkeit auf ein gesellschaftliches Thema lenken.

¹ Thomas 2010, S. 22.

WAS NICHT GEFÖRDERT WIRD

Die Deutsche Chorjugend fördert folgende Formate nicht, weil diese nicht aus Mitteln für Internationale Jugendbegegnungen aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert werden dürfen:

- ✦ reine Konzertreisen
- ✦ Rundreisen von deutschen Chören im Ausland
- ✦ Schul- und Hochschulprojekte
- ✦ Projekte zur Berufsausbildung oder Studienprojekte
- ✦ Ferienfreizeiten, Ferienlager
- ✦ touristische Fahrten
- ✦ Projekte der Städtepartnerschaften
- ✦ Maßnahmen der Jugenderholung
- ✦ Projekte mit dem Ziel, eine bestimmte Weltanschauung oder religiöse Erziehung zu vermitteln



Kapitel 3

JUGENDBETEILIGUNG

Es gibt ein gesellschaftliches Machtungleichgewicht zwischen Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen. Das Fachwort dafür heißt **ADULTISMUS** (von Englisch adult für Erwachsene*r). Erwachsene haben oft gelernt zu glauben, dass sie Entscheidungen für Kinder und Jugendliche treffen können, ohne sie nach ihrer Meinung oder ihren Bedürfnissen zu fragen.² Das möchte die Deutsche Chorjugend ändern. Deshalb ist uns die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Kinder sagen selbst: „Es wäre schön, wenn sie (Erwachsene) mich auch bestimmen lassen.“³ Auf die Frage: „Wann ist

es für Kinder einfach schön, mit Erwachsenen zusammen zu sein? Immer dann, wenn die Erwachsenen...“ antworteten Kinder zum Beispiel: „...vernünftig und gerecht sind und Kinder nicht wie Babys behandeln“ oder „... vertrauensvoll, nett und freundlich sind, und wenn sie die Kinder fragen, was sie machen wollen“.⁴ Was können Erwachsene also tun, um Kindern und Jugendlichen mehr Raum zu geben und sie gleichwürdig bei der Gestaltung von Chorbegegnungen und bei Entscheidungen einzu beziehen?



2 ManuEla Ritz, <https://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/media.php/bb2.a.6742.de/Workshop6.pdf> (letzter Zugriff: 26.11.2018)

3 Ritz (2017)

4 Ritz (2017)

FÜNF STUFEN DER JUGENDBETEILIGUNG

Es lohnt sich zu analysieren: Welche Angebote unseres Chores decken welche Stufe der Kinderbeteiligung/Jugendbeteiligung ab? Ideal ist,

wenn die es auf jeder Beteiligungsstufe Angebote oder Aktivitäten des Chors gibt.

SELBSTBESTIMMT HANDELN

- ✦ Kinder und Jugendliche setzen aus eigener Initiative heraus ihre eigenen Ideen um.
- ✦ Erwachsene unterstützen

A
K
T
I
V

MITENTSCHEIDEN

- ✦ Erwachsene und Kinder/Jugendliche treffen Entscheidungen gemeinsam, auch wenn die Idee von Erwachsenen kommt.
- ✦ Kinder und Jugendliche fühlen sich zugehörig und mitverantwortlich.

MITGESTALTEN

- ✦ Kinder und Jugendliche gestalten die Chorbegegnung aktiv mit. Sie übernehmen Aufgaben und werden ggf. angeleitet.

MITREDEN

- ✦ Kinder und Jugendliche werden informiert und nach ihrer Meinung und ihren Wünschen gefragt.
- ✦ Dies wird nicht nur alibimäßig abgefragt, sondern bei der Gestaltung der Chorbegegnung berücksichtigt.

TEILNEHMEN

- ✦ Angebote sind für Kinder und Jugendliche, werden aber nicht von ihnen gestaltet.
- ✦ Erwachsene treffen die Entscheidungen.
- ✦ Kinder und Jugendliche haben nicht die Möglichkeit mitzugestalten.

P
A
S
S
I
V

WIE KINDER UND JUGENDLICHE BETEILIGEN?

Wenn Beteiligung bei Chorbegegnungen umgesetzt wird, trägt das zu einer freien Persönlichkeitsentwicklung der jungen Sänger*innen bei: Sie übernehmen Verantwortung, sehen die Ergebnisse der eigenen Arbeit, bekommen Anerkennung, entwickeln ihre Stärken, probieren sich ohne Leistungsdruck aus, erleben Entscheidungsprozesse und entwickeln eigene Vorstellungen im Austausch mit anderen. Es gibt viele Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche in die Gestaltung einer Chorbegegnung einzubeziehen. Die Chorleitung und Betreuungspersonen sollten nicht allein entscheiden, was für die Kinder und Jugendlichen interessant sein könnte, sondern sie fragen, was ihnen wichtig ist und worauf sie Lust haben. Klar, Kinder und Jugendliche einzubinden heißt auch, Zeit in ihre Begleitung zu investieren. Betreuungspersonen haben also nicht unbedingt weniger zu tun, denn die Sänger*innen müssen in die Aufgaben eingeführt und vielleicht dabei begleitet werden. Es

lohnt sich aber! Auch im Hinblick auf die Nachwuchsförderung, denn Kinder und Jugendliche können die Vereinsarbeit im Chor für sich entdecken und werden sich vielleicht auch über die Chorbegegnung hinaus im Chorverein engagieren.

Tipps

Anregungen von unseren Mitgliedschören:

Vor der Chorbegegnung können die Kinder/Jugendlichen...

- ✘ ihre Bekanntschaften im Ausland nutzen, um einen Partnerchor zu finden
- ✘ Angebote von verschiedenen Busunternehmen oder Fluggesellschaften einholen
- ✘ eine Vorbereitungsgruppe bilden, die das Programm der Begegnung plant und gestaltet
- ✘ sich mit dem Partnerland auseinandersetzen und für den Chor Inputs zu verschiedenen As-



pekten des Partnerlandes halten, zum Beispiel zum politischen System, Sprache, bekannten Persönlichkeiten, Musiktraditionen...

- ✘ eine thematische Exkursion planen, die während der Begegnung stattfindet
- ✘ entscheiden, welche Chorkleidung sie beim Begegnungskonzert tragen möchten
- ✘ „10 goldene Chorregeln“ selbst formulieren
- ✘ den Chorraum neu gestalten, bevor die Begegnung beginnt
- ✘ den Antrag stellen oder daran mitwirken (für Sänger*innen ab ca. 18 Jahren)
- ✘ oder sogar die gesamte Begegnung selbst organisieren und sich nur punktuell Unterstützung von Erwachsenen holen, wenn sie sie brauchen.

Während der Chorbegegnung können die Kinder/Jugendlichen...

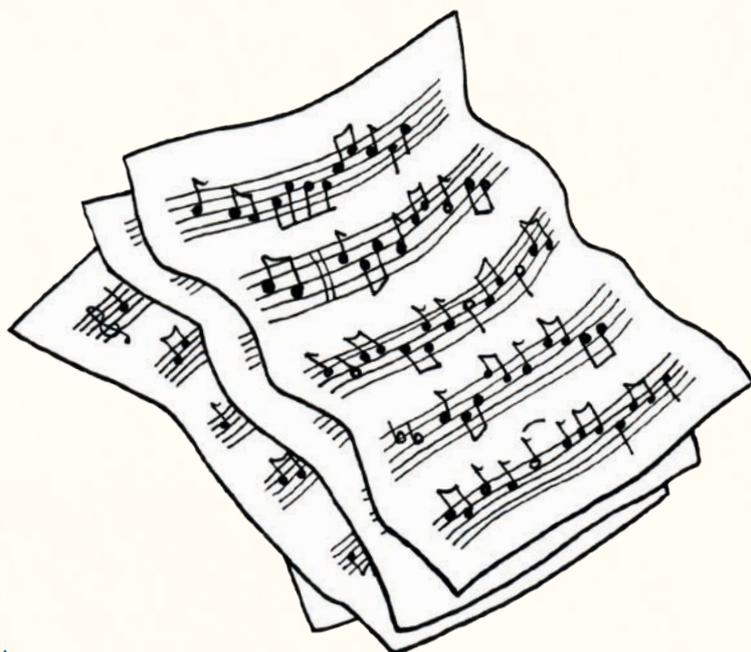
- ✘ das Begegnungskonzert selbst moderieren (z. B. zwei Sänger*innen aus dem Chor)
- ✘ ein chorinternes Reisetagebuch erstellen, das regelmäßig bei Feedbackrunden vorgetragen wird
- ✘ Teile der Kommunikation und Organisation vor Ort übernehmen (zum Beispiel die Kommunikation mit der Jugendherberge)
- ✘ in die Tagesplanung einbezogen werden und Dienste und Verantwortlichkeiten einteilen
- ✘ ein Patensystem schaffen: ältere Chormitglieder betreuen jüngere, zum Beispiel bei gemeinsamen Ausflügen
- ✘ eine Rallye zur Stadterkundung für ihren Partnerchor mit verschiedenen Aufgaben organisieren und planen
- ✘ teilweise als Pianist*in oder Vize-Chorleiter*in bei den Proben eingesetzt werden
- ✘ Aufgaben nach Stimmgruppen verteilen, zum Beispiel: „die Soprane stellen die Playlist zusammen“
- ✘ ein Gespräch mit (Kultur-)Politiker*innen vor Ort organisieren und führen
- ✘ für ein gutes soziales Miteinander in der Gruppe sorgen, z. B. mit Auflockerungsspielen

Nach der Chorbegegnung können die Kinder/Jugendlichen...

- ✘ einen Bericht über die Begegnung schreiben, die Form dafür dürfen sie selbst bestimmen
- ✘ den Gegenbesuch mit dem Partnerchor planen
- ✘ eine gemeinsame Chat-Gruppe mit dem Partnerchor einrichten und betreuen
- ✘ Berichte über die Begegnung schreiben – das können entweder chorinterne Erlebnisberichte sein, oder Berichte für die lokale Presse oder einen Blog
- ✘ selbst einen Blog einrichten und betreuen
- ✘ eine Reflexionsrunde mit dem Chor anleiten, in der die Begegnung ausgewertet und reflektiert wird
- ✘ Liedstrophen selbst dichten (was war gut/nicht so gut an der Begegnung?)
- ✘ ein Dankeslied an Engagierte schreiben und Strophen für die Einzelnen dichten
- ✘ Feedbackbögen während der Rückreise ausgeben und ausfüllen lassen

Mehr Infos: Wie Jugendliche gut beteiligen?

- ✘ Servicestelle Jugendbeteiligung: www.servicestelle-jugendbeteiligung.de
- ✘ Werkstatt MitWirkung: www.mitwirkung.dbjr.de
- ✘ Deutscher Bundesjugendring: Beteiligung www.dbjr.de/themen/beteiligung



QUERSCHNITTSTHEMEN

GENDER MAINSTREAMING UND MIGRATION

Gender Mainstreaming und Migration sind Themen, die das Bundesjugendministerium (BMFSFJ) steuern möchte und deshalb zusätzliche Angaben dazu braucht.

Was ist Gender Mainstreaming?

Der internationale Begriff Gender Mainstreaming lässt sich am besten mit Leitbild der Geschlechtergerechtigkeit übersetzen. Es geht darum, dass jede*r Jugendleiter*in bzw. Gruppenbegleiter*in darauf achten sollte, ob die Mädchen* und Jungen* in der Gruppe mit ihren Bedürfnissen und Interessen gleichberechtigt vorkommen. Jede Entscheidung sollte geprüft werden, welche unterschiedlichen Auswirkungen sie für Jungen* oder Mädchen* haben kann. Mädchen und Jungen werden hier mit einem Sternchen geschrieben, um zu verdeutlichen, dass es mehr Geschlechter gibt als zwei und um der Vielfalt geschlechtlicher

Identitäten Rechnung zu tragen.

Gender Mainstreaming ist eine Strategie, die bei allen Entscheidungen, Projekten und Maßnahmen von vorneherein fragt: Gibt es womöglich eine benachteiligende (oder privilegierende) Auswirkung auf Mädchen* oder Jungen*?

Und wie kann eine benachteiligende oder bevorzugende Wirkung vermieden werden, wenn es dafür keinen sachlich nachvollziehbaren Grund gibt? „Ziel ist es, Chancengleichheit und

Gleichberechtigung für alle Geschlechter in ihrer Vielfalt herzustellen.“⁵

Checkliste: Gender Mainstreaming auf Chorbegegnungen

- ✘ Sorgt die Gruppenleitung dafür, dass Jungen* und Mädchen* ihre Aufgaben nach Interesse wählen, egal ob diese Aufgaben gesellschaftlich als eher ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ gelten? Die Jungen* bauen also nicht zwangsläufig die Zelte auf, während die Mädchen* die Räume dekorieren.
- ✘ Wer räumt auf? Sind Putzverantwortlichkeiten gleich verteilt?
- ✘ Kommen alle gleichermaßen zu Wort?
- ✘ Gruppenleiter*innen sollten sich immer wieder selbst kritisch beobachten und im Leitungsteam reflektieren: Behandeln wir alle gleich? Machen wir vielleicht doch etwas ungewollt unterschiedlich, je nachdem ob es um ein Mädchen* oder einen Jungen* geht? Kurz: An welchen Stellen werden womöglich tradierte Geschlechterrollen unbewusst weitergegeben?
- ✘ Sind die Betreuungspersonen für die Thematik sensibilisiert?



5 von Bargaen/Gesterkamp (2017)

Tipps: Gender-Sensibilisierung für Betreuer*innen

Methodensammlung von der DGB Jugend: Wie und mit welchen Methoden ist es möglich, Geschlechterverhältnisse mit Jugendlichen zum Thema zu machen? Welche Schwierigkeiten können dabei auftreten und welcher Umgang damit ist möglich? Wie kann eine persönliche Haltung erlangt werden, die einen respektvollen Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen ermöglicht?

www.gender-bildung.de

Fortbildungen für geschlechterreflektierte Pädagogik bietet das dissens Institut für Bildung und Forschung an:

www.dissens.de

Der Landesjugendring Niedersachsen bietet eine Checkliste für Veranstaltungen an. Zum Beispiel ist es wichtig, dass für beide Geschlechtergruppen Ansprechpersonen aus dem Team zur Verfügung stehen oder dass Personen ermuntert werden, auch für sie ungewohnte Aufgaben zu übernehmen.

www.ljr.de/fileadmin/productdownloads/GENER2007.pdf (Seite 33 im PDF)

Inklusion junger Menschen mit Migrationshintergrund

Im Choralltag wird das soziale Miteinander meistens einfach gelebt, ohne dass das Thema besonders zur Sprache kommt. Auch im Rahmen von internationalen Chorbegegnungen, wo die Chorpraxis im Mittelpunkt steht, wird es wahrscheinlich keine Zeit geben, sich gesondert mit dem Thema Migration auseinander zu setzen.

Die Teamer*innen/Betreuer*innen sollten für chorinterne gruppenspezifische Prozesse sensibilisiert sein, denn bei den internationalen Begegnungen erleben sich alle Teilnehmenden

zunächst als Fremde und machen alltägliche Erfahrungen mit Fremden. Diese Erfahrung kann gruppeninterne Zugehörigkeitsmaßstäbe/Zugehörigkeiten verändern und grundsätzliche Ressentiments in Frage stellen.

Wenn das Thema aus gegebenem Anlass besonders wichtig ist, kann es zum inhaltlichen Schwerpunkt der Chorbegegnung gemacht werden. Pädagogische Methoden findet ihr zum Beispiel hier:

www.anti-bias-werkstatt.de

Der Anti-Bias-Ansatz (von bias: Voreingenommenheit, Schiefelage) ist ein Ansatz der antidiskriminierenden Bildungsarbeit, der in der deutschen Bildungslandschaft seit einigen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewinnt. Der Anti-Bias-Ansatz zielt darauf, für Diskriminierungen zu sensibilisieren, eine intensive erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Macht und Diskriminierung zu ermöglichen und alternative Handlungsansätze zu diskriminierenden Kommunikations- und Handlungsformen zu entwickeln.

Gender Mainstreaming und die Inklusion junger Menschen mit Migrationshintergrund sollten also bei jeder Chorbegegnung mitgedacht werden. Insbesondere die Leitungspersonen der Chorbegegnung sollten für diese Themen sensibilisiert sein und ihre Haltung in den Umgang mit den Teilnehmenden einfließen lassen.

Kapitel 4

TIPPS ZUR PLANUNG UND ORGANISATION EINER CHORBEGEGNUNG

Viele Personen, die einen Antrag bei der Deutschen Chorjugend stellen, machen dies ehrenamtlich. Deshalb versuchen wir, den ganzen Prozess möglichst ehrenamtsfreundlich zu gestalten.

Da ehrenamtlich engagierte Projektbeteiligte eine geringe Anzahl von Wochenstunden investieren können, liegt der realistische Zeitrahmen für die Umsetzung einer einwöchigen internationalen Chorbegegnung bei gut einem Jahr.

Es ist gut, wenn eine Person die Koordination der Chorbegegnung übernimmt, bei der alle Fäden

zusammenlaufen. Es ist jedoch unmöglich, eine internationale Chorbegegnung allein zu organisieren. Deshalb überlegt euch gleich zu Anfang, wie sich ein Team zusammensetzen könnte. Je früher ein festes Team steht, desto einfacher ist es, dass die Beteiligten von Beginn an ihre Ideen einbringen können und somit den gesamten Projektverlauf engagierter begleiten als solche, die bereits fertig konzipierte Ideen nur „ausführen“ sollen.

WELCHE AUFGABEN FALLEN VOR DER CHORBEGEGNUNG AN?

Partnerchor finden

Zuerst müsst ihr natürlich festlegen, wohin die Reise gehen kann bzw. welchen Chor (oder welche Chöre) ihr einladen möchtet. Dafür müsst ihr einen Partnerchor aus dem Ausland suchen. Hilfreich sind eine Online-Recherche, Suche nach Partnerchören auf Social Media und persönliche Kontakte der Team- und Chormitglieder.

Darüber hinaus könnt ihr auch Touristen-Informationsstellen, kommunale Büros für Städtepartnerschaften sowie Botschaften der ausgewählten Länder anfragen. Die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) gibt Tipps für Anlaufstellen in verschiedenen Ländern: www.dija.de/landerinfos. Chor-Organisationen sind hier nicht

speziell verzeichnet, können aber gegebenenfalls über die verzeichneten Verbände erreicht werden.

TIPP: Setzt ein Schreiben in der Landessprache auf, in dem ihr erklärt, aus welcher Region euer Chor kommt und an welcher Art von Jugendaustausch ihr interessiert seid. Schickt dieses Schreiben an die größeren Städte oder Gemeinden in dem ausgewählten Land, mit der Bitte, dieses an geeignete Kinder- und Jugendchöre weiterzuleiten.

Tagesgenaue Programmgestaltung mit dem Partnerchor

Beide Chöre sollten das Rahmenprogramm der Begegnungen zusammen entwickeln (was ma-

chen wir wann, welche Aktivitäten außerhalb der Chorproben möchten wir durchführen, etc.). Es ist in Ordnung, wenn das chormusikalische Programm von einem Chor kommt.

Eine gemeinsame Vorbereitung mit dem Partnerchor ist wichtig, um sich abzustimmen und gleichberechtigt das Programm zu entwickeln. Denkbar ist ein Vorbereitungs-Skype-Treffen, das auch die Jugendlichen aus den Chören durchführen können.

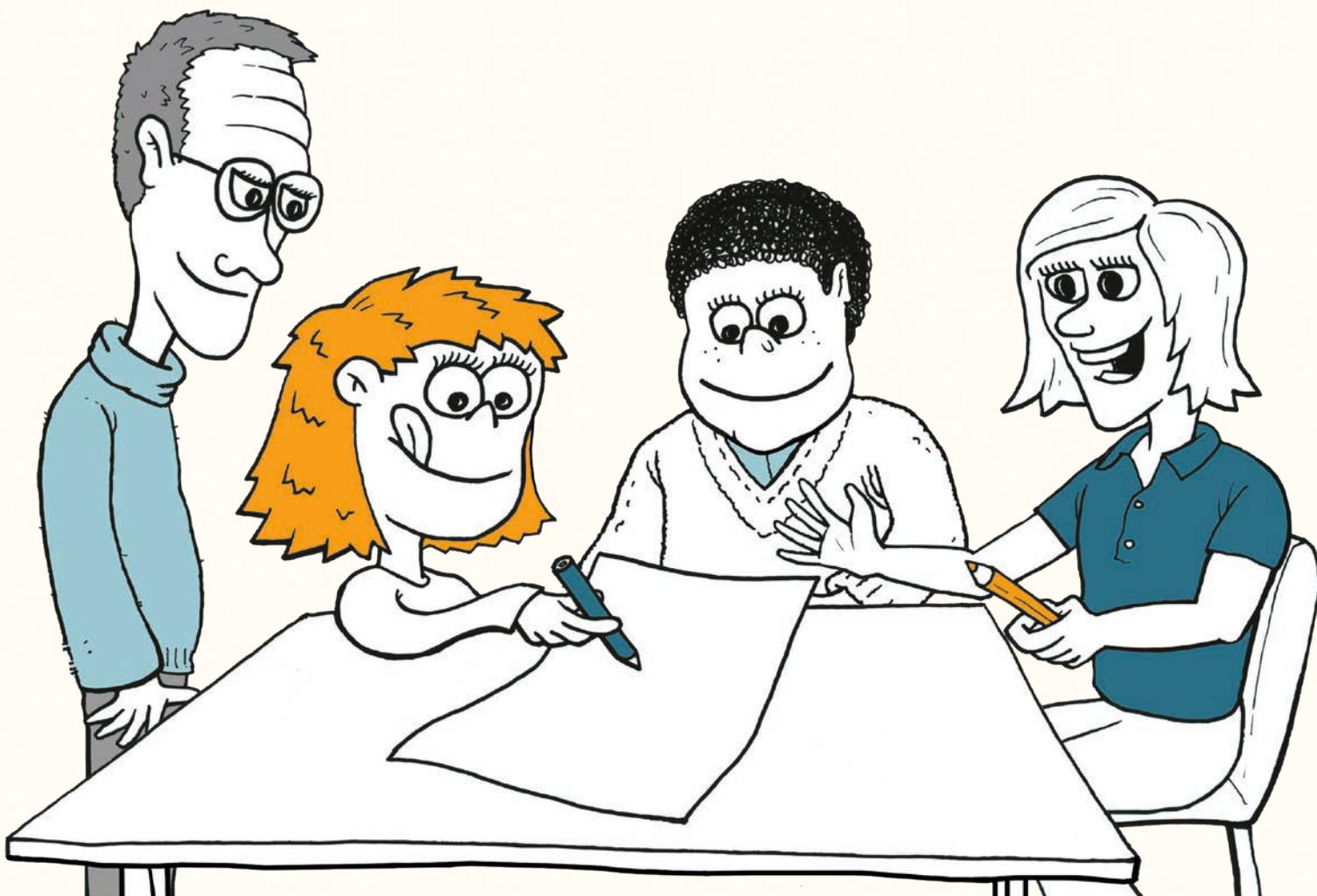
Siehe auch die Checkliste „Von der Idee zum Programm“ in Kapitel 6. Hilfreich ist es, wenn diese Aufgaben von einer Person übernommen werden, die pädagogisch ausgebildet ist. Es kann aber auch ein guter Lerneffekt für Neulinge im pädagogischen Bereich sein, ein Programm learning by doing zu entwickeln.

TIPP: Erst einmal die Jugendlichen aus dem Chor ein Programmkonzept schreiben lassen, anschließend das Konzept gemeinsam besprechen und konkretisieren.

Reservierungen und Angebote einholen

Wenn euer tagesgenaues Programm steht, solltet ihr euch daran machen, Fahrten und Unterkunft zu reservieren und die Frage der Verpflegung zu klären. Checkt auch ab, ob die Reservierungen zu einem bestimmten Zeitpunkt storniert oder gebucht werden müssen. Zu jeder größeren Ausgabe müssen nachweisbar drei Vergleichsangebote vorliegen, aus denen hervorgeht, dass der Chor die günstigste Variante genutzt hat: Bei Ausgaben ab 500 Euro müsst ihr schriftliche Angebote von drei Unternehmen einholen und in euren Unterlagen ablegen. Auf diese Weise stellt der Geldgeber (Bund) sicher, dass Jugendbegegnungen nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit organisiert werden.

Bei Ausgaben unter 500 Euro reicht eine Eigenrecherche aus, z. B. durch Ausdrucke der Preislisten oder Websites mit Preisangaben. Auch die Ergebnisse der Eigenrecherche müsst ihr in den Unterlagen abheften.



Kapitel 5

ALLES KULTUR?

Wenn wir von verschiedenen Kulturen sprechen, setzen wir oft Kultur mit Nation gleich: „Die“ griechische Kultur, „die“ lateinamerikanische Kultur... Unser Gehirn liebt es, Dinge schnell zu kategorisieren, damit wir uns in der Welt zurechtfinden. Doch die Wirklichkeit ist komplexer – „die“ typische Italienerin, „den“ typischen Deutschen gibt es nicht. Gemeinsamkeiten können unabhängig von der Staatsangehörigkeit sein, zum Beispiel nach Beruf oder Jugendsubkultur. So haben eine Geschäftsfrau aus Kenia und eine aus Deutschland womöglich mehr miteinander gemeinsam als eine deutsche Metallarbeiterin und eine deutsche Chefin. Oder Menschen fühlen sich der Barbershop-Szene zugehörig, die weltweit vernetzt ist.

Es ist ein wichtiger Schritt, sich dessen bewusst zu werden, dass wir Dinge vereinfachen und Menschen schnell in „Länderschubladen“ stecken. Darum geht es beim interkulturellen Lernen.

Interkulturelles Lernen ist mehr als nur fremdes Essen zu probieren oder eine Stadtführung zu machen. Die genannten interkulturellen Kompetenzen werden nicht automatisch auf einer Chorbegegnung trainiert. Es braucht einen geeigneten Rahmen und geeignete Methoden, um einen Lernprozess bei den Teilnehmenden anzustoßen. In diesem Kapitel findet ihr Methoden des Interkulturellen Lernens, die ihr in eure Chorbegegnung einbauen könnt.

WAS HEIßT ES, INTERKULTURELL KOMPETENT ZU SEIN?

Interkulturelle Kompetenz wird oft als sogenannte Schlüsselqualifikation angesehen. Wir betrachten interkulturelle Kompetenz als ein Bündel verschiedener Kompetenzen. Interkulturelles Lernen ist der Weg dahin, um interkulturelle Kompetenzen zu schärfen. Zu Interkultureller Kompetenz **gehören Empathie (Einfühlungsvermögen)** und die **Fähigkeit, die Perspektive zu wechseln**. Die eigene Meinung, die eigenen Erfahrungen nicht als allgemeingültig anzusehen, sondern **relativieren** zu können. Zu sich zu stehen und die **Einstellungen und Wertvorstellungen anderer zu respektieren** – ohne sie für sich selbst annehmen zu müssen. Zu interkultureller Kompetenz gehört auch – Achtung, kompliziertes Wort – Ambiguitätstoleranz.⁶ **Ambiguitätstoleranz bedeutet, doppel- oder mehrdeutige Situationen oder Themen zu ertragen, die nicht**

nach einem Entweder-oder-Schema gelöst werden können.⁷ Es kann gut sein, dass ihr solche Situationen auf der Chorbegegnung erleben werden. Viele weitere Eigenschaften kann man noch zu interkultureller Kompetenz zählen, wir wollen es jedoch einfach halten und möglichst praxisnah darstellen.⁸

Wenn von *Kultur* oder *unterschiedlichen Kulturen* gesprochen wird, ist der Weg manchmal nicht weit zu Stereotypisierungen über Menschengruppen, die mit bestimmten kulturellen

6 Pries et al. 2011, S. 26

7 Greifenhagen/Greifenhagen, vorletzter Absatz

8 Wer sich vertiefter damit auseinandersetzen möchte, wird zum Beispiel bei Pries et al. (2011, S. 57: Dimensionen und Komponenten Interkultureller Kompetenz) fündig.

Kontexten verbunden werden. Was ist aber das Problematische an Stereotypen? Wir könnten ja auch sagen: Ist doch lustig, wir wissen doch alle, dass Stereotype nicht die ganze Wahrheit sind. Stereotype können jedoch eine Vorstufe von Vorurteilen und Diskriminierungen sein.

STEREOTYP ► VORURTEIL ► DISKRIMINIERUNG

„**Stereotype** sind positive und negative Eigenschaften und Verhaltensweisen, die mit bestimmten [...] Gruppen assoziiert werden. Sie können fremde soziale Gruppen (,Die Franzosen sind besonders romantisch‘) oder die eigene Gruppe (Die ,Deutschen sind besonders gehorsam‘) betreffen.“⁹ Oft gibt es ein Einverständnis darüber, welche Stereotypen es gibt. So ist vermutlich den meisten, die das hier lesen, die Vorstellung ,*Briten sind besonders höflich*‘ bekannt. Stereotype mögen ein Körnchen Wahrheit enthalten – das bedeutet aber nicht, dass sie wahr sind.¹⁰ Ein Stereotyp ist eine verzerrte, unvollständige Vorstellung über eine Menschengruppe.¹¹

Stereotype Vorstellungen können dazu führen, dass eine bestimmte Menschengruppe abgewertet oder aufgewertet wird – ein Vorurteil entsteht. **Vorurteile** sind „Meinungen oder Einstellungen über Personen, Gruppen oder Sachverhalte. Vorurteile stützen sich in der Regel auf verzerrte, lückenhafte oder sogar falsche Informationen und können durch selektive Wahr-

nehmung dieser Informationen aufrechterhalten werden; sie können sowohl positive als auch negative moralische Wertungen enthalten. Im Bezug auf Fremde oder Fremdgruppen sind sie allerdings meistens negativ.“¹² ,*Alle Polen klauen Autos*‘ ist ein Beispiel für ein Vorurteil.

Aus Vorurteilen kann (aber muss nicht zwangsläufig) diskriminierendes Verhalten entstehen. Es kann also sein, dass Menschen aufgrund der Vorurteile, die sie über andere haben, diese ungerecht behandeln, es muss aber nicht so sein.¹³ **Diskriminierung** ist, wenn einzelne Personen oder Gruppen benachteiligt werden und nicht die Gleichbehandlung bekommen, die sie sich wünschen.¹⁴ Aus diesen Gründen ist es wichtig, die Kinder, Jugendlichen und auch die Betreuer*innen von Chorbegegnungen für Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungen zu sensibilisieren. Klar, über Vorurteile und Diskriminierungen zu sprechen ist aufreibend. Es ist jedoch wichtig, dass Ungleichbehandlungen auf Chorbegegnungen nicht passieren, und dass Teilnehmende, die in ihrem Alltag Diskriminierung(en) erleben, sich in der Gruppe sicher

9 Geschke 2012, 5. Absatz.

10 So kommen Terracciano et al. in ihrer Studie (2005) zu dem Ergebnis, dass stereotype Vorstellungen über Menschen bestimmter Nationen nicht stimmen.

11 Chimamanda Adichie: The Danger of a Single Story.

12 Uslucan/ Yalcin 2012, S. 11.

13 Uslucan/ Yalcin 2012, S. 11.

14 Geschke 2012, 9. Absatz.



fühlen können.¹⁵ **Alle Teilnehmenden sollen möglichst gleich behandelt werden, ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihres Alters, ihrer körperlichen Voraussetzungen oder ihrer Religion.** Deshalb geben wir euch im nächsten Kapitel praxisorientierte Methoden des interkulturellen Lernens an die Hand, die ihr direkt auf eurer

Chorbegegnung (und natürlich auch in anderen Situationen) einsetzen könnt.

- 15 Intersektionale Pädagogik, die die Verschränkungen (intersections) verschiedener Diskriminierungsformen in den Blick nimmt, halten wir für einen wichtigen Ansatz.

METHODEN DES INTERKULTURELLEN LERNENS UND DER VORURTEILSBEWUSSTEN BILDUNG

Methoden: Identitätsmoleküle

ZIELE:

- ✦ Die Teilnehmenden setzen sich mit Aspekten ihrer eigenen Identität auseinander und entdecken Gemeinsamkeiten (und Unterschiede).
- ✦ Die Teilnehmenden sind dafür sensibilisiert, dass nicht alles mit „Kultur“ erklärt werden kann, sondern dass es auch noch viele andere Aspekte gibt, mit denen Verhaltensweisen einzelner Personen und Situationen erklärt werden können, zum Beispiel mit (gesellschaftlichem) Status, soziale Schicht, Geschlechterrollen, Diskriminierungserfahrungen...

DAUER: 45–60 Minuten

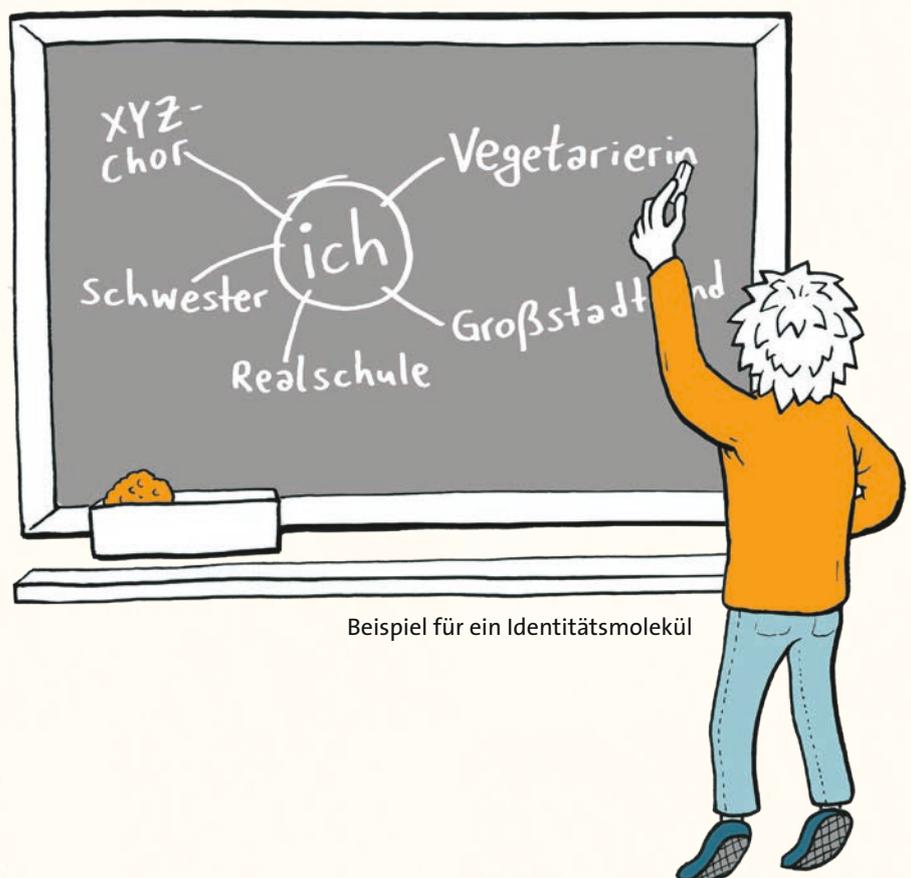
DURCHFÜHRUNG:

1. Schritt (in Einzelarbeit)

– ca. 5–10 Minuten

Jede*r Teilnehmer*in erstellt auf einem DIN A4-Papier ein eigenes Identitätsmolekül: Mit welchen Gruppenzugehörigkeiten identifiziere ich mich (momentan)? Welche Zugehörigkeiten zu Gruppen haben mich geprägt (auch Zugehörigkeiten, die ich mir nicht selbst aussuchen konnte, z.B. Herkunft)?

Die Anleiterin oder der Anleiter gibt ein Beispiel für ein Identitätsmolekül am Flipchart (oder an einer Tafel): „Ich“ steht in der Mitte. Dann werden in Form einer Mindmap Gruppenzugehörigkeiten oder Aspekte, die Teil meiner Identität sind aufgeschrieben. Zum Beispiel: Schwester/Bruder/Einzelkind, in einer Großstadt/auf dem Dorf/in einer Kleinstadt aufgewachsen, Abitur/Realschulabschluss/Universitätsabschluss/Ausbildung, Mitglied des Chores XY, spiele gerne Theater/wandere gerne... Wichtig: Niemand muss sein*ihre Identitätsmolekül den anderen zeigen.



Beispiel für ein Identitätsmolekül

2. Schritt: Austausch in Zweiergruppen

– ca. 10 Minuten

Anschließend tauschen sich die Teilnehmenden kurz mit einer Sitznachbarin oder einem Sitznachbarn über ihr Identitätsmolekül aus: Was ist mir besonders wichtig? Was möchte ich mit der anderen Person teilen?

Anschließend kommen alle im Stuhlkreis zusammen. Eine Person steht auf und nennt eine Sache, mit der sie sich identifiziert oder die sie geprägt hat. Zum Beispiel: „Ich bin Stadtkind.“ Diejenigen, auf die das auch zutrifft stehen ebenfalls (schweigend) auf und bleiben kurz stehen. Die Gruppe lässt das einfach auf sich wirken. Wichtig: Es wird nicht kommentiert! Jede Person entscheidet, was sie von sich preisgeben möchte oder nicht (man muss also nicht aufstehen, auch wenn eine Sache auf einen zutrifft).

3. Schritt: Auswertung im Plenum

– ca. 20–45 Minuten. (je nach Diskussionsfreudigkeit der Gruppe)

Solche oder ähnliche Fragen könnt ihr den Teilnehmenden stellen und eine offene Diskussion im Stuhlkreis führen:

- ✦ Wie fandet ihr die Methode?
- ✦ Was ist euch aufgefallen?
- ✦ Was hat euch überrascht?
- ✦ Was prägt uns? Wirklich die Nationalkultur? (Beispiel: Nicht alle Deutschen trinken Bier und essen Schnitzel, nicht alle Argentinier*innen können gut tanzen...)
- ✦ Gibt es überhaupt so etwas wie ‚die‘ deutsche Kultur, ‚die‘ französische Kultur, etc.?

Wichtiger Hinweis:

Die Methode „Identitätsmoleküle“ hat ihren Ursprung in der Diversitätspädagogik und vorurteilsbewussten Bildungsarbeit (Anti-Bias) und wurde von Eine Welt der Vielfalt e.V. aus dem US-amerikanischen Kontext auf den deut-

lichen Kontext übertragen. Wir von der Deutschen Chorjugend haben diese Methode auf Internationale Jugendbegegnungen angepasst und den Schwerpunkt darauf gelegt, dass die Teilnehmenden Gemeinsamkeiten finden.

Mehr Infos zu Eine Welt der Vielfalt:

www.ewdv-diversity.de

Methode: Zitronenübung bzw. Erdnussübung

ZIELE:

- ✦ Die Teilnehmenden sind dafür sensibilisiert, dass es immer eine Heterogenität (Verschiedenartigkeit) in Gruppen gibt und dass Gruppen nur vermeintlich homogen (einheitlich) sind.
- ✦ Die Teilnehmenden werden angeregt, kritisch über Gleichmacherei nachzudenken.
- ✦ Wertschätzung der individuellen Besonderheiten jeder einzelnen Person.

DAUER: 45 Minuten

DURCHFÜHRUNG:

1. Schritt: Eigenschaften sammeln im Stuhlkreis – 10 Minuten

Die Seminarleitung zeigt der Gruppe eine einzelne Zitrone oder Erdnuss. Die Teilnehmenden sollen die Zitrone oder Erdnuss mündlich beschreiben. Unter der Überschrift „Zitronen/Erdnüsse sind...“ schreibt die Seminarleitung die Eigenschaften, die die Gruppe nennt, auf einem Flipchart (oder Poster, das an der Wand hängt oder auf dem Boden liegt) mit. Oft werden zum Beispiel „rund“, „gelb“ (für Zitrone), „braun“ (für Erdnuss), etc. genannt.

Erst nach diesem Sammeln von Assoziationen holt die Seminarleitung einen Korb mit den restlichen Zitronen oder Erdnüssen hervor. Sie bittet die Teilnehmenden: „Kommt nacheinander, jeweils zu zweit nach vorne, sucht euch eine

Zitrone bzw. Erdnuss aus und sucht euch damit einen Platz im Raum.“

2. Schritt: Kleingruppenarbeit – 10 Minuten

Die Zweiergruppen sollen ihre eigene Zitrone/ Erdnuss ganz genau betrachten und die Merkmale und Besonderheiten auf Moderationskarten (oder Zettel) schreiben.

Wichtig: Die Teilnehmenden dürfen nicht die Zitrone/ Erdnuss verändern oder Merkmale hinzufügen, also zum Beispiel nichts einritzen, draufschreiben, etc.

Nachdem die Paare die Eigenschaften und Besonderheiten notiert haben, kommen alle wieder im Plenum zusammen. Alle sollen ihre Zitrone/ Erdnuss in der Mitte des Stuhlkreises auf den Boden legen.

Die Seminarleitung fragt: „Haben alle das Gefühl, ihre persönlichen Zitrone/ Erdnuss etwas kennen gelernt zu haben?“ Dabei mischt sie den Korb kräftig durch. Anschließend bittet die Seminarleitung die Paare, nacheinander wieder in die Mitte zu kommen, um ihre eigene Zitrone/ Erdnuss wiederzufinden.

3. Schritt: Auswertung im Plenum – 25 Minuten Reflexionsfragen:

- ✘ War es schwierig oder einfach, eure jeweils eigene Zitrone/ Erdnuss wieder zu finden?

- ✘ Wie habt ihr es geschafft, eure Zitrone/ Erdnuss wiederzufinden?
- ✘ Welche besonderen Merkmale sind euch bei eurer Zitrone/ Erdnuss besonders aufgefallen?

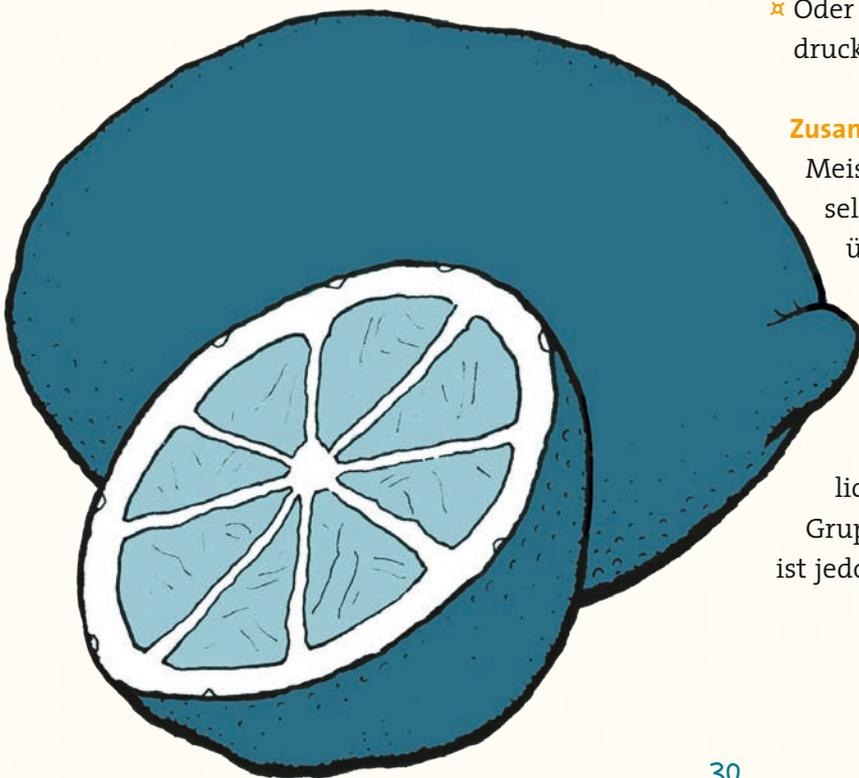
Während der Diskussion klebt die Seminarleitung die Moderationskarten oder Zettel mit den individuellen Beschreibungen der Zitronen/ Erdnüsse auf ein Poster. Das wird dem Plakat „Zitronen/ Erdnüsse sind...“ gegenüber gestellt. Daraufhin wird das erste Plakat ergänzt mit dem Zusatz „**NICHT ALLE** Zitronen/ Erdnüsse sind...“.

Nun stellt die Seminarleitung weitere Fragen an die Runde:

- ✘ Was fällt euch auf, wenn ihr diese beiden Plakate miteinander vergleicht?
- ✘ Warum sind die beiden Plakate so unterschiedlich, wenn es doch jedes Mal um die Merkmale von Zitronen/ Erdnüssen ging?
- ✘ Was ist euch noch aufgefallen? Was hat euch überrascht?
- ✘ Was, denkt ihr, hat diese Übung mit unserer Chorbegegnung zu tun?
- ✘ Habt ihr schon einmal die Erfahrung gemacht, dass euer erster Eindruck von einem Menschen oder einer Gruppe sich als falsch oder verkürzt herausgestellt hat, nachdem ihr die Person oder die Gruppe näher kennengelernt hattet?
- ✘ Oder seid ihr schon einmal auf den ersten Eindruck hin falsch eingeschätzt worden?

Zusammenfassung und Fazit

Meistens verstehen die Teilnehmenden von selbst, dass es bei der Übung darum geht, über Verallgemeinerungen und Kategorisierungen nachzudenken, und Einzigartigkeit wahrzunehmen und anzuerkennen. Wichtig ist, dass in der Diskussion deutlich wird, dass wir auch in unserem Alltag häufig auf vermeintliches Allgemeinwissen über bestimmte Gruppen von Menschen zurückgreifen. Dies ist jedoch wenig hilfreich, wenn es um die tat-



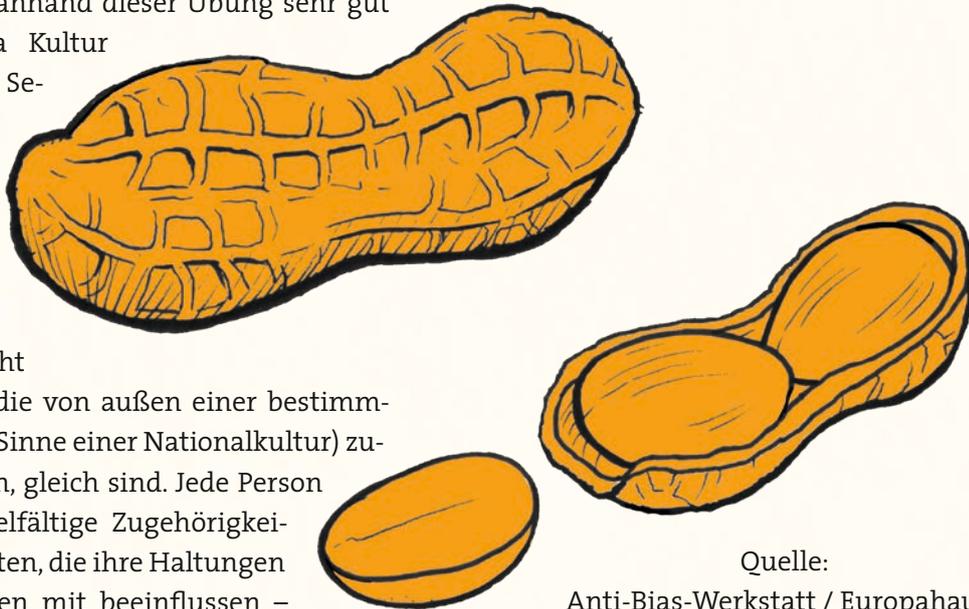
sächlichen Eigenschaften, Einstellungen oder Verhaltensweisen von Einzelnen in bestimmten Situationen geht.

Auch lässt sich anhand dieser Übung sehr gut auf das Thema Kultur hinweisen. Die Seminarleitung sollte deutlich machen, dass die Übung symbolisch verdeutlichen will, dass nicht alle Menschen, die von außen einer bestimmten „Kultur“ (im Sinne einer Nationalkultur) zugeordnet werden, gleich sind. Jede Person verfügt über vielfältige Zugehörigkeiten und Identitäten, die ihre Haltungen und ihr Verhalten mit beeinflussen – und die durchaus subjektiv bedeutsamer sein können als die nationale Zugehörigkeit. Die Seminarleitung kann an dieser Stelle nach möglichen Widersprüchen zwischen den Beschreibungen der persönlichen Zitrone auf den Moderationskarten und der Liste auf dem Plakat fragen.

Wichtig: Das Beispiel der Zitrone ist hier als ein symbolischer Aufhänger gemeint. Ein direkter Vergleich zwischen Zitronen und Menschen ist aber in jedem Fall explizit zu vermeiden! Ein unreflektierter Vergleich birgt die Gefahr von Biologisierung bzw. Naturalisierung. Es ist nicht möglich, sozialen Gruppen (z. B. Frauen) spezifische Merkmale zuzuordnen, da jede*r Einzelne anders fühlt und denkt und eine ganz subjektive Geschichte hat. Die Möglichkeit (und Gefahr), dass das Thema auf vermeintlich statische (gesellschaftlich gemachte) „Kulturen“, denen Menschen angehören übertragen wird, macht die Übung zu einer besonderen Herausforderung. Deshalb sollte sie von erfahrenen Seminarleiter*innen durchgeführt werden.

TIPP:

Die **Zitronenübung** lässt sich sehr gut mit der Methode **Identitätsmoleküle** kombinieren – egal in welcher Reihenfolge.



Quelle:

Anti-Bias-Werkstatt / Europahaus
Aurich (Hrsg.): Methodenbox Demokratie-Lernen und Anti-Bias-Arbeit, 2007

Methode: Die Gefahr einer einzelnen Geschichte

Übung zur Sensibilisierung für Stereotype und Vorurteile

ZIELE:

- ✘ Die Teilnehmenden werden sich eigener Stereotypen und Vorurteile bewusst und können diese kritisch hinterfragen.
- ✘ Die Teilnehmenden sind dafür sensibilisiert, welche Problematiken aus Stereotypen entstehen können.
- ✘ Die Teilnehmenden bekommen Anregungen, wie sie Single Stories (einzelne Geschichten) vermeiden und differenziert von internationalen Chorbegegnungen berichten können.

Hinweis: Diese Übung eignet sich für Jugendliche, die Englisch verstehen können oder zumin-

dest Untertitel auf Deutsch mitlesen können, da ein Video auf Englisch mit deutschen Untertiteln gezeigt wird.

DAUER: etwa 100 Minuten (= 1 Stunde 40 Minuten) (bei großen Diskussionsbedarf auch länger)

MATERIAL:

- ✦ Moderationskarten oder kleine Zettel (jede*r Teilnehmer*in sollte mindestens 5 Karten/Zettel bekommen)
- ✦ Moderationsmarker oder dicke Filzstifte
- ✦ Pinnwand und Pinnnadeln oder Wand und Kreppband
- ✦ Beamer, Laptop und Lautsprecher
- ✦ Flipchart und Flipchartpapier oder große Blätter und Wand zum Drankleben



- ✦ Internetverbindung, die gut genug ist, sodass man Videos schauen kann

DURCHFÜHRUNG:

Einstieg im Stuhlkreis – 5 Minuten

Die Gruppenleitung erklärt, worum es in der Übung geht: „Wir werden Menschen aus einem anderen Land (oder mehreren anderen Ländern) auf der Chorbegegnung treffen. Oft haben wir ja bestimmte Bilder über andere Nationalitäten oder Kulturen im Kopf. Mit der Übung, die wir jetzt machen, möchten wir uns intensiv mit den eigenen Bildern, die wir über Andere haben, auseinandersetzen und gemeinsam überlegen, wie wir diese durchbrechen können.“

1. Schritt: Assoziationen sammeln in Einzelarbeit – 10 Minuten

Es liegen Moderationskarten oder kleine Zettel und Stifte in der Mitte. Arbeitsauftrag: Wenn ihr an unser Partnerland (oder unsere Partnerländer) denkt: Was kommt euch als Allererstes in den Kopf, wenn ihr an dieses Land und die Menschen, die dort leben, denkt? Oder auch: Mit welchen Vorstellungen über dieses Land und seine Menschen sind wir aufgewachsen? Schreibt bitte nur einen Gedanken pro Moderationskarte/Zettel, damit wir diese nachher ordnen können. Jede*r Teilnehmer*in darf so viele Karten/Zettel schreiben, wie sie*er möchte.

2. Schritt: Sammeln im Stuhlkreis – 10 Minuten

Die Leiter*innen sammeln die Zettel/Moderationskarten ein (sodass man nicht weiß, wer was geschrieben hat) und legen sie auf den Boden, pinnen sie an eine Pinnwand oder kleben sie mit Kreppband an die Wand, und lesen die Begriffe dabei vor.

Die Teilnehmenden können aufstehen und sich in Ruhe die Begriffe durchlesen.

Die Gruppenleitung sagt: „Vielen Dank für eure Assoziationen. Wir lassen das erst mal so stehen und diskutieren noch nicht darüber.“

3. Schritt: Video anschauen in Kinobestuhlung – 25 Minuten

Gruppenleitung: „Wir zeigen euch nun ein Video, in dem es um Stereotype geht. Es ist eine Rede der nigerianischen Schriftstellerin Chimamanda Adichie. Die Rede dauert 20 Minuten, ist auf Englisch, ihr könnt die Untertitel auf Deutsch mitlesen. Keine Sorge, wenn ihr etwas nicht versteht. Nachdem wir das Video angesehen haben, werden wir in der Runde zusammentragen, worum es in der Rede geht.“

Das etwa 20-minütige Video von Chimamanda Adichies Rede *The Danger of a Single Story* (Die Gefahr einer einzigen Geschichte) wird gezeigt. Dafür braucht ihr Laptop, Beamer, Lautsprecher und eine Internetverbindung.

Link:

www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story

Die deutschen Untertitel könnt ihr rechts unten im Videofenster einstellen.

Nachdem die Gruppe das Video angesehen hat, ist Zeit für einen kurzen Austausch (ca. 5 Minuten) in Murmelgruppen: Tauscht euch kurz mit eurer Sitznachbarin oder eurem Sitznachbarn aus: Wie fandet ihr die Rede? Was beschäftigt mich gerade? Was habe ich nicht verstanden?

4. Schritt: Diskussion im Stuhlkreis – 30 Minuten

Anschließend wird die Rede *The Danger of a Single Story* im Plenum ausgewertet.

Ziele: Alle Teilnehmenden sind auf einem Stand, worum es in der Rede geht. Die Teilnehmenden tauschen sich darüber aus, in welchen Situationen sie selbst Single Stories erzählt oder gehört haben. Die Teilnehmenden tragen die Gefahren von einzelnen Geschichten zusammen.

Mögliche Diskussionsfragen:

- ✘ Erst einmal: Gibt es Unklarheiten? Was habt ihr nicht verstanden?
- ✘ Was sind die Gefahren von Single Stories (ein-

zelnen Geschichten)? (Die Gruppenleitung oder freiwillige Teilnehmende schreiben auf einem Flipchart mit.)

- ✘ Wo begegnen euch in eurem Alltag Single Stories?
- ✘ Chimamanda Adichie fängt ja bei sich selbst an und erzählt, in welchen Situationen sie selbst Single Stories im Kopf hatte. Woran erinnert ihr euch: Wann habt ihr selbst mal Single Stories erzählt?
- ✘ „The thing about stereotypes is not that they are not true, but they are incomplete“ (Stereotype sind nicht unwahr, aber sie sind unvollständig), sagt Chimamanda Adichie. Wie seht ihr das?
- ✘ ...

5. Schritt: Vielfältig von Chorbegegnungen erzählen und berichten – 15 Minuten

Im letzten Schritt sammelt die Gruppe Ideen, wie differenzierte Erzählungen von Begegnungen mit anderen Ländern/Menschen aus anderen Ländern aussehen können.

Frage auf Flipchartblatt:

Was können wir tun, um vielfältig und differenziert von unserer Chorbegegnung zu berichten? Wie können wir Single Stories vermeiden?

Die Seminarleitung schreibt die Ideen auf Zuruf mit. Alternativ können die Teilnehmenden ihre Ideen auch auf Moderationskarten schreiben und anpinnen. Das Brainstorming sollte gut dokumentiert werden, damit die Teilnehmenden während und nach der Chorbegegnung ihre Ideen für eine gute Berichterstattung auch umsetzen können.

Beispiele:

- ✘ Nicht verallgemeinern, sondern betonen, dass es die eigenen persönlichen Erfahrungen sind
- ✘ Eigene Berichte kritisch hinterfragen: Wo habe ich ungewollt Stereotype oder Vorurteile über andere Menschen reproduziert?
- ✘ Viele verschiedene Geschichten erzählen

- ✘ Ungewöhnliches erzählen, was man normalerweise erstmal nicht mit dem Partnerland in Verbindung bringen würde (z.B., dass es in Nigeria eine Filmindustrie gibt, die größer als Hollywood ist)
- ✘ Menschen für sich selbst sprechen lassen: zum Beispiel ein Interview mit einer Person aus dem Partnerchor führen
- ✘ Berichte vorher von jemand anderem gegenlesen lassen

Zusammenfassung und Fazit

Es geht nicht darum, sich selbst herunterzumachen, dass wir alle Single Stories in unseren Köpfen tragen. Wir haben gelernt, Single Stories zu produzieren und es ist ein erster, wichtiger Schritt, sich dessen bewusst zu werden. Niemand möchte gerne auf eine einzelne Geschichte reduziert werden. Deshalb ist es wichtig, sich selbst kritisch zu fragen, wie man über Menschen aus dem Ausland berichtet. Eine gute Gegenprobe ist, sich zu fragen: Wie würde ich selber wollen, dass über mich und mein Land erzählt wird?

Es ist wichtig, die Übung mit einem positiven Ausblick („Was können wir denn jetzt konkret machen?“) abzuschließen. Deshalb sollte die Seminarleitung genügend Zeit für Schritt 5 einplanen.

Methode: Die Geschichte von Abigail – Übung zu Wertvorstellungen

ZIELE:

- ✘ Die Teilnehmenden sind dafür sensibilisiert, dass Menschen unterschiedliche Wertevorstellungen, Normen und Moral haben – unabhängig von Nationalität und vermeintlicher „nationaler Kultur“.
- ✘ Die Teilnehmenden werden sich ihrer eigenen Werte- und Moralvorstellungen bewusst.
- ✘ Die Teilnehmenden lernen andere Vorstellungen von „Richtig und Falsch“ anzuerkennen.

DAUER: 60 Minuten

MATERIAL:

- ✘ ggf. einige Kopien der Geschichte von Abigail
- ✘ je ein DinA4-Zettel oder ein halbes Flipchartblatt pro Kleingruppe
- ✘ Flipchartmarker

DURCHFÜHRUNG:

1. Schritt: Geschichte vorlesen und in Kleingruppen diskutieren – 15 Minuten

Die Seminarleitung erklärt der Gruppe, worum es in der folgenden Übung geht: „Ich lese gleich eine Geschichte vor. In dieser Geschichte kommen fünf Personen vor, die sich ganz unterschiedlich verhalten. Nach dem Vorlesen der Geschichte sollt ihr erst für euch selbst und dann in Kleingruppen die Namen der Personen in eine Reihenfolge bringen: Wessen Verhalten findet ihr am ehesten nachvollziehbar, und wessen am wenigsten?“

Den Teilnehmenden wird die Geschichte von Abigail vorgelesen. Anschließend bilden die Teilnehmenden Kleingruppen von 4-5 Personen. Alternative: Den Teilnehmenden werden Blätter mit der Geschichte ausgeteilt und sie sollen sie direkt in den Kleingruppen lesen.

Arbeitsauftrag: Einigt euch in eurer Kleingruppe auf eine einzige Reihenfolge der Personen:

- ✘ Wessen Verhalten könnt ihr am ehesten nachvollziehen?
- ✘ Wessen Verhalten könnt ihr am wenigsten nachvollziehen?

Die Kleingruppen haben 10 Minuten Zeit, um sich auf ein Ranking zu einigen. Anschließend wird die Kleingruppenarbeit im Plenum ausgewertet.

2. Schritt: Auswertung im Plenum – 30 Minuten

Die Rankings der Kleingruppen werden verdeckt angepinnt und gleichzeitig von der Seminarleitung aufgedeckt. Anschließend wird diskutiert:

- ✘ Wie war die Diskussion in den Kleingruppen für euch? (Häufig diskutieren die Teilnehmenden sehr emotional. Den ausgelösten Gefühlen sollte die Seminarleitung im Plenum unbedingt Raum geben.)
- ✘ Ist es euch leicht oder schwer gefallen euch auf eine Reihenfolge zu einigen? (Meistens tun sich die Kleingruppen sehr schwer damit und diskutieren noch, wenn die Zeit vorüber ist.)
- ✘ Gibt es objektiv ein „am ehestens nachvollziehbares“ und „am wenigsten nachvollziehbares“ Verhalten?
- ✘ Was glaubt ihr, womit hat es zu tun, wie jede*r von euch das Verhalten der Personen aus der Geschichte bewertet? (Hier können zum Beispiel Moralvorstellungen, Wertevorstellungen, Erziehung, Normen, Religion, etc. genannt werden.)

Es geht bei der Auswertung im Plenum nicht darum, eine „endgültige“ Reihenfolge festzulegen. Vielmehr geht es darum, dass die Teilnehmenden erkennen, dass selbst in ihrer Gruppe ganz unterschiedliche Vorstellungen davon herrschen, wie das Verhalten der Personen aus der Geschichte bewertet wird. Es sollte deutlich werden, dass Moralvorstellungen und Wertevorstellungen von Person zu Person unterschiedlich sind.

Die Geschichte von Abigail eignet sich für diese Themen, weil in ihr Vorstellungen über Liebesbeziehungen, über Bedingungen-Stellen, über das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern, über Freundschaft und über Gewaltanwendung vorkommen.

Die Übung trainiert die Fähigkeit, die eigene Position zu reflektieren und andere Überzeugungen und Wertevorstellungen anzuerkennen, ohne diesen selbst zustimmen zu müssen. Mit anderen Worten: Sie fördert die Ambiguitätstoleranz.

Zusammenfassung und Fazit

Die Seminarleitung fasst die Erkenntnisse zusammen, zum Beispiel so: „Selbst in euren Gruppen gibt es ganz unterschiedliche Wertevorstellungen und Moralvorstellungen. Die persönlichen Erfahrungen spielen dabei eine Rolle, aber auch, wie man aufgewachsen ist, und wir werden z.B. durch Eltern, Schule, Freund*innen oder andere Menschen und Organisationen geprägt. Die Erfahrung zeigt, dass es immer große Diskussionen gibt, egal ob Menschen in einer internationalen Gruppe oder Personen, die aus demselben Land kommen, miteinander diskutieren. Warum sollten also alle Menschen aus demselben Land genau dieselben Wertevorstellungen, Normen und Moral teilen?!“

Zum Abschluss kann die Seminarleitung noch einen kurzen Input zu Wertevorstellungen und Moral geben und dies in einem Schaubild visualisieren. Zum Beispiel so:



Input: Was sind Werte?

- ✦ Unsere Werte sind unsere Vorstellungen davon: Wenn das alle täten oder sich so verhalten würden, würde sich das Leben am schönsten entfalten.
- ✦ Beispiele für Werte: „Körperliche Gewalt ist schlecht.“, „Als Eltern sollte man seinen Kindern gute Ratschläge geben.“, „Unter allen Bedingungen sollte man solidarisch mit seinen Freunden sein.“
- ✦ Werte sind stark mit Emotionen verknüpft. Es ist mir nicht egal, wenn jemand etwas tut, das nicht meinem Wert nicht entspricht.
- ✦ Werte sind oft unausgesprochen. Ich reibe nicht jeder Person als Erstes unter die Nase, dass ich Loyalität wichtig finde, aber wenn ich erlebe, dass sich jemand anders verhält, als ich es „richtig“ finde, dann ist wahrscheinlich ein Wert von mir berührt.

DIE GESCHICHTE VON ABIGAIL

„Es lebte einmal eine Frau mit dem Namen Abigail, die in einen Mann namens Gregor verliebt war. Gregor lebte am Fluss, und Abigail lebte auf der anderen Seite des Flusses. Der Fluss, der die beiden Liebenden trennte, wimmelte von gefährlichen Krokodilen. Abigail wollte den Fluss überqueren, um mit Gregor zusammen zu sein. Doch unglücklicherweise war die einzige Brücke bei einem Sturm weggeschwemmt worden.

Also ging sie zu Sindbad, dem Kapitän, um sie herüberzufahren. Dieser sagte, dass er gerne mit Abigail schlafen würde, bevor er sie über den Fluss fahren würde. Abigail verweigerte das und ging zu ihrer Mutter, um sie um Rat zu fragen. Doch ihre Mutter sagte nur, Abigail müsse selbst entscheiden, was sie tue.

Abigail sah keine andere Möglichkeit, als Sindbads schlechte Bedingung anzunehmen. Sindbad erfüllte sein Versprechen und brachte Abigail über den Fluss.

Als Abigail Gregor erzählte, was geschehen war, schob er sie verachtend zur Seite. Tiefbetrübt und mutlos, wandte sich Abigail an ihren guten Freund John. John fühlte Mitleid mit Abigail, ging zu Gregor und schlug ihn brutal. Abigail fühlte Genugtuung über Gregors gerechte Strafe. Als die Sonne am Horizont unterging, hörte man Abigail, wie sie Gregor auslachte.“

Quelle: Alligator River. Übersetzt aus dem Englischen und leicht verändert. URL: www.brefigroup.co.uk/resources/alligator_river.html (letzter Zugriff: 04.12.2018.) Ursprung der Übung: Sidney B Simon, Leland W Howe, Howard Kirschenbaum, Warner Books(1995): Values Clarification.



Kapitel 6

EINEN ANTRAG AUF FÖRDERUNG STELLEN – SCHRITT FÜR SCHRITT

Um Fördermittel aus dem Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes bei der Deutschen Chorjugend zu beantragen müsst ihr folgende Unterlagen bei uns einreichen:

- ✦ Antragsformular: vollständig ausgefüllt und von einer vertretungsberechtigten Person unterschrieben
- ✦ Kosten- und Finanzierungsplan
- ✦ Projektkonzept (formlos)

Die Formulare findet ihr auf der Website der Deutschen Chorjugend zum Download.

Die Antragsfrist für Chorbegegnungen im selben Jahr ist der 15. Februar eines Jahres. Achtung: Für China, Griechenland, Israel, Polen, Russland und Tschechien gelten besondere Fristen und Regelungen.

Wir ermuntern besonders junge Chorsänger*innen dazu, selbst einen Antrag zu stellen. Irgendwann ist immer das erste Mal! Wir beraten euch beim Antragstellen und beantworten eure Fragen.

Bevor ihr den Antrag stellt, ist es hilfreich, wenn ihr den Förderbedarf für eure Chorbegegnung unverbindlich bei der Deutschen Chorjugend anmeldet. Das geht über ein Online-Formular auf unserer Website.

Außerdem ist es Voraussetzung für eine Förderung, dass ihr an unserem Workshop Fit für die Förderung teilnehmt. Chöre, die mehrmals einen Antrag stellen, sollen alle zwei Jahre an dem Workshop teilnehmen, um auf dem neuesten Stand über die Regelungen zu sein. Nachdem ihr an dem Workshop teilgenommen habt, stellt ihr den Förderantrag.

WAS IHR BEIM AUSFÜLLEN DER FORMULARE BEACHTEN MÜSST

Antragsformular

- ✦ Das Antragsformular muss vollständig ausgefüllt sein. Seid ihr euch bei einer Angabe unsicher, ruft in der Geschäftsstelle der Deutschen Chorjugend an oder schreibt eine E-Mail. So wird euch und uns ein Hin- und Herschicken der Unterlagen erspart (und auch die Portokasse des Chorvereins freut sich).
- ✦ Euer Chor sollte bereit sein, Mitglied im Deutschen Chorverband zu werden.
- ✦ Das Kästchen bei *Die antragstellende Organi-*

sation/der Chor ordnet sich der DCJ als Zentralstelle zu müsst ihr ankreuzen. Das bedeutet, dass ihr auch zukünftige Anträge für internationale Chorbegegnungen bei der DCJ stellt. Ein Verein darf nicht bei mehreren Zentralstellen gleichzeitig einen Antrag stellen. Wird dies bekannt, wird der Verein bzw. der Chor von der Förderung ausgeschlossen.

- ✦ Gebt der Chorbegegnung einen aussagekräftigen Titel, der die Inhalte eures Begegnungsprogramms widerspiegelt. Beispiel: „Jugendaustausch Spanien-Deutschland“ kann vieles

sein und bleibt ziemlich allgemein. Titel von Chorbegegnungen wie „colores“ (eine Chorbegegnung, bei der ein Konzertprogramm zum Thema „Farben“ erarbeitet wurde) geben sofort einen Eindruck, um welches Thema es geht.

✦ Anzahl der Teilnehmenden:

Bitte beachtet: Maximal ein Viertel der Teilnehmenden darf zum Zeitpunkt der Chorbegegnung 27 Jahre und älter sein. Sind mehr als 25% der Gruppe älter als 27 Jahre, kann die Chorbegegnung nicht gefördert werden.

✦ Es ist klar, dass die Anzahl der Teilnehmenden zum Zeitpunkt des Antrags oft noch nicht genau feststeht. Schätzt deshalb realistisch ein, wie viele Personen aus jedem Land an der Begegnung teilnehmen werden. Ändert sich die Teilnehmendenzahl, gebt diese Information umgehend an die Deutsche Chorjugend weiter.

Kosten- und Finanzierungsplan

✦ Die Summe der Einnahmen und die Summe der Kosten muss gleich sein. Aus dem Plan muss hervorgehen, dass der Chor eine Finanzierungslücke hat, für die er die KJP-Mittel bei der Deutschen Chorjugend beantragt.

✦ Auf der Einnahmenseite benötigen wir eine Aufschlüsselung in die beantragte Fördersumme, die Eigenmittel und weiteren beantragten öffentlichen Fördermittel. Beachtet auch die Hinweise in Kapitel 2.

✦ Recherchiert und holt euch Angebote ein, damit ihr ein Gefühl dafür bekommt, wie hoch eure Kosten vor allem für Unterkunft und Verpflegung, Reisekosten und Fahrtkosten vor Ort voraussichtlich sein werden. Gebt realistische Summen im Kosten- und Finanzierungsplan an. Damit tragt ihr dazu bei, dass die Deutsche Chorjugend die Fördermittel so gut wie möglich verteilt. Es ist schade, wenn ein Chor viel weniger Geld benötigt, als er ursprünglich angegeben hat und andere Chöre das Geld gut hätten gebrauchen können.

Projektkonzept

Checkliste: Von der Idee zum Programm

- ✦ Welche Ziele hat die Veranstaltung? Was wollen wir erreichen?
- ✦ Welche Gruppen sind beteiligt? Welche spezifischen Ziele können für diese Gruppen relevant werden?
- ✦ Gibt es einen „Roten Faden“? Wie würde eine kurze Überschrift zur geplanten Internationalen Chorbegegnung lauten?
- ✦ Welche Bestandteile gibt es? Welche sind unbedingt notwendig, um die Ziele zu erreichen, welche stehen ggf. zur Diskussion oder können z. B. aus finanziellen Gründen wegfallen?
- ✦ Ist ein Spannungsbogen angelegt? Gibt es Höhepunkte?
- ✦ Gibt es ausreichend Auflockerungsphasen zwischen den Programmteilen?
- ✦ Entspricht das Programm der Anzahl, dem Alter und den Fähigkeiten und Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen?
- ✦ Gibt es einen gemeinsamen Ablaufplan?
- ✦ Gibt es einen speziellen Ablaufplan für das Team und einen speziellen für die Teilnehmenden?
- ✦ Ist genügend Zeit für Alltägliches eingeplant, etwa Rückfragen oder Aufräumen?
- ✦ Gibt es ein Ersatzprogramm bzw. Ersatzbestandteile, falls die ursprünglich geplanten nicht umgesetzt werden können? Wie sehen sie aus? Wie passen sie zu dem Hauptthema?
- ✦ Gibt es einen gemeinsamen Anfang und einen gemeinsamen Abschluss für alle beteiligten Gruppen gemeinsam und/oder ggf. getrennt?
- ✦ Gibt es genügend Freiräume für die Jugendlichen aus beiden Gruppen, also Zeit, in der sie selbst bestimmen können, was sie tun?
- ✦ Sind Ziele des Programms formuliert, die Wege (Methoden), wie ihr die Ziele erreichen könnt, und Erfolgskriterien dafür, dass ein Ziel erreicht wurde?
- ✦ Beispiel:
ZIEL: Den Partnerchor kennenlernen und ausloten, ob sich eine langfristige Chorpart-

nerschaft ergeben kann.

WEGE, UM DIESES ZIEL ZU ERREICHEN: gemeinsame Proben, um die jeweiligen Arbeitsweisen der Chöre kennenzulernen; Austauschrunde am Anfang der Chorbegegnung über den Choralltag; jeden Tag morgens ein Kennenlernspiel machen, damit sich die Chorsänger*innen mehr voneinander erfahren

ERFOLGSKRITERIEN: Am Ende der Chorbegegnung haben fast alle einmal miteinander gesprochen; die Chorsänger*innen sitzen im Bus verteilt; die Chorsänger*innen haben selbstverständlich Freizeit miteinander verbracht und nicht in ihrem „Ländergruppen“; die Leitenden haben ein Gefühl dafür bekommen, wie der andere Chor tickt.

TIPP:

- ✦ Bevor ihr den Antrag ausfüllt und abschickt ist ein Telefonat mit der Geschäftsstelle der Deutschen Chorjugend, um offene Fragen zu klären, immer eine gute Idee.
- ✦ Das Projektkonzept soll so geschrieben sein, dass es eine dritte Person, die noch nichts darüber weiß, versteht, was ihr bei der Chorbegegnung machen wollt.
- ✦ Alle Unterlagen müssen ausgedruckt, im Original von der laut eurer Satzung vertretungsberechtigten Person unterschrieben und wenn möglich mit Vereinsstempel per Post an die Geschäftsstelle der Deutschen Chorjugend geschickt werden. Zusätzlich könnt ihr die Unterlagen gerne in digitaler Version schicken. Die digitale Version ersetzt aber nicht die postalischen Unterlagen!



Kapitel 7

DEN VERWENDUNGSNACHWEIS ERSTELLEN – SCHRITT FÜR SCHRITT

Ihr müsst den Verwendungsnachweis der Chorbegegnung spätestens 6 Wochen nach Ende der Begegnung bei der Deutschen Chorjugend per Post einreichen.

Alle Unterlagen müssen vollständig ausgefüllt und durch die Unterschrift einer vertretungsberechtigten Person bestätigt werden. Sollte der Verwendungsnachweis nicht rechtzeitig oder unvollständig vorliegen, ist dies für uns ein Grund dafür, Teilsummen oder die gesamte Fördersumme zurückzufordern.

Zusätzlich könnt ihr die Unterlagen gerne in digitaler Version schicken. Die digitale Version ersetzt aber nicht die postalischen Unterlagen!

Folgende Unterlagen gehören zum Verwendungsnachweis:

- ✘ Sachbericht
- ✘ Teilnahmeliste
- ✘ abschließender Kosten- und Finanzierungsplan
- ✘ Belegliste
- ✘ Belegkopien der förderfähigen Ausgaben
- ✘ ggf. Öffentlichkeitsarbeits-Material von der Chorbegegnung

Die Vorlagen findet ihr auf der Website der Deutschen Chorjugend zum [Download](#).

Was ihr beim Ausfüllen der Formulare beachten müsst

SACHBERICHT

Beschreibt, welche Ziele, die ihr euch mit der Chorbegegnung gesetzt hattet, erreicht habt. Wie habt ihr sie konkret umgesetzt? Gebt Beispiele, sodass wir nachvollziehen können, wie die Begegnung gelaufen ist. Insbesondere interessiert uns, wie durch chormusikalische Methoden interkulturelle Kompetenzen (vgl. Kapitel 5) gefördert werden können.

Wir möchten keine Berichtslyrik hören, sondern eine realistische Darstellung. Wenn Ziele nicht umgesetzt werden konnten, ist das okay. Begründet, warum diese Ziele nicht erreicht wurden.

Es ist Aufgabe der Deutschen Chorjugend, Anregungen und Kritik an das Bundesjugendministerium zu geben. Je konkretere Informationen wir von euch in den Sachberichten bekommen, desto besser können wir die Interessen von singenden Kindern und Jugendlichen beim Ministerium vertreten.

TEILNAHMELISTE

Die Teilnahmeliste ist das wichtigste Dokument von allen. Sie belegt, dass die Chorbegegnung mit den angegebenen Personen auch tatsächlich stattgefunden hat. Liegt uns keine Teilnahmeliste vor, muss euer Chor die Fördersumme zurückzahlen.

- ✘ Die Teilnehmenden aus allen Ländern und alle Betreuer*innen (Seminarleitung, Chorleitung, etc.) müssen sich in die Teilnahmeliste eintragen.

- ✘ Sie muss vollständig, handschriftlich und mit Kugelschreiber ausgefüllt sein.
- ✘ Füllt alle Felder ganz oben auf der ersten Seite aus: Jahreszahl, Name und Anschrift des Chores, ankreuzen: Internationale Begegnung, Thema der Chorbegegnung, Ort, von- bis, Anzahl Tage (An- und Abreisetag gelten als voller Tag!)
- ✘ Jede*r Teilnehmer*in muss alle eigenen Angaben selbst eintragen. Die Liste darf also nicht vorausgefüllt werden.
- ✘ Die Leitungsperson muss jede Seite der Teilnahmeliste mit Kugelschreiber unterschreiben.
- ✘ Fachkräfte und Personen über 27 Jahre sollen angeben:
- ✘ Wer war hauptberuflich und wer ehrenamtlich dabei? (Spalte 6a)
- ✘ Funktion in der Jugendhilfe, z.B. Betreuer*in, Chorleitung,... (Spalte 6b)

ABSCHLIEßENDER KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN

Die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben müssen hier aufgelistet werden.



Gebt alle öffentlichen Fördermittel an, die ihr neben der KJP-Förderung für das Projekt bekommen habt.

BELEGLISTE

- ✘ Alle Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Chorbegegnung entstanden sind (also auch die nicht förderungsfähigen Ausgaben) müssen in chronologischer Reihenfolge angegeben werden.
- ✘ Jede Spalte muss ausgefüllt werden mit Belegnummer, Belegdatum, Zahlungs- bzw. Buchungsdatum, Zahlungsempfänger*in, Verwendungszweck und Geldsumme in Euro.
- ✘ Schickt die Belegliste bitte zusätzlich auch in digitaler Form (Excel-Dokument) an die Deutsche Chorjugend.

BELEGKOPIEN VON FÖRDERFÄHIGEN AUSGABEN

Wir brauchen nur die Belegkopien von förderungsfähigen Ausgaben. Hat eure Chorbegegnung im

Ausland stattgefunden, sind das Reisekostenbelege, hat sie in Deutschland stattgefunden, sind das z. B. Belegkopien für Verpflegung, Unterkunft, Raummiete, etc.

Wir brauchen einen Nachweis, dass tatsächlich die Personen, die auf der Teilnahmeliste stehen, auch gereist sind, und nicht etwa andere Personen.

Wenn ihr ins Ausland geflogen seid, müsst ihr uns eine Flugkostenrechnung schicken, auf der die einzelnen Namen der Mitreisenden stehen. Eine vertretungsberechtigte Person muss diese Flugkostenrechnung unterschreiben. Damit bestätigt sie, dass diese Teilnehmenden auch wirklich mitgeflogen sind. Das ist für euch und uns das Einfachere.

Habt ihr keine Flugkostenrechnung der Fluggesellschaft, auf der die Namen aller Mitreisenden stehen, müsst ihr uns die ausgedruckten elektronischen Tickets aller Mitreisenden und ein Schreiben schicken, das von einer vertretungsberechtigten Person unterschrieben wurde.

Bei Bahn- oder Busreisen: Reicht eine Rechnung bei uns ein, auf der die einzelnen Namen der Mitreisenden stehen. Eine vertretungsberechtigte Person muss diese Bus- oder Bahnrechnung unterschreiben. Damit bestätigt sie, dass diese Teilnehmenden auch wirklich mitgereist sind. Bei Bahnreisen bitte das abgestempelte Gruppenticket kopieren und an uns schicken.

Wichtig: Euer Chorverein ist dazu verpflichtet, die Originalbelege – und zwar alle Belege von der Begegnung – 10 Jahre für eine eventuelle Prüfung zur Einsicht in euren Vereinsunterlagen aufzubewahren. Wir gehen von einer im Geschäftsverkehr üblichen Buchführung aus.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITS-MATERIAL VON DER CHORBEGEGNUNG (FALLS VORHANDEN)

Schickt Links, Fotos, Presseartikel, Broschüren, Konzert-Flyer per E-Mail an hendrike.schoof@deutsche-chorjugend.de.

Voraussetzung ist natürlich, dass die abgebildeten Personen damit einverstanden sind. Bevor ihr Personen fotografiert oder filmt, holt ihr schriftliches Einverständnis ein, zum Beispiel mit einer Liste (bei Minderjährigen benötigt ihr die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten).

TIPP: Fotos, Texte, Videos, etc. sind in Deutschland erst einmal urheberrechtlich geschützt. Wenn ihr aber möchtet, dass das veröffentlichte Material von eurer Chorbegegnung weiter verbreitet wird (z.B. im Internet), könnt ihr eure Fotos, Videos, etc. unter eine freie Lizenz stellen. Creative Commons (abgekürzt CC; englisch für schöpferisches Gemeingut, Kreativallmende) ist eine gemeinnützige Organisation mit Hauptsitz in den USA. Sie veröffentlicht verschiedene Standard-Lizenzverträge, mit denen ihr der Öffentlichkeit auf einfache Weise Nutzungsrechte an euren Ergebnissen einräumen könnt. Diese Lizenzen sind nicht auf einen einzelnen Werkstyp zugeschnitten, sondern für beliebige Werke anwendbar, die unter das Urheberrecht fallen, zum Beispiel Texte, Bilder, Musikstücke, Videoclips usw. Auf diese Weise entstehen freie Inhalte.

Mehr Infos und eine Übersicht über die Lizenz-Typen: <https://creativecommons.org> (Achtung bei Musik, die durch die GEMA geschützt ist!)



QUELLEN

Online-Quellen

Adichie, Chimamanda (2009): Die Gefahr einer einzigen Geschichte (Rede). Englisch Original: The Danger of a Single Story. TED-Talk.

URL: https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story (letzter Zugriff: 26.11.2018)

Arndt, Susan (2004): Kolonialismus, Rassismus und Sprache.

URL: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/afrikanische-diaspora/59407/afrikaterminologie?p=all> (1.-3. Absatz (letzter Zugriff: 20.09.2018)

Beigang, Steffen/Fetz, Karolina/Kalkum, Dorina/Otto, Magdalena (2017): Diskriminierungserfahrungen in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativ- und einer Betroffenenbefragung. Hrsg.: Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Baden-Baden: Nomos.

URL: http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise_Diskriminierungserfahrungen_in_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=4 (letzter Zugriff: 20.09.2018)

Brefi Group Limited: Alligator River. Übersetzt aus dem Englischen und leicht verändert von der Redaktion dieser Arbeitshilfe.

URL: https://www.brefigroup.co.uk/resources/alligator_river.html (letzter Zugriff: 04.12.2018)

Geschke, Daniel (2012): Vorurteile, Differenzierung und Diskriminierung – sozialpsychologische Erklärungsansätze.

URL: <http://www.bpb.de/apuz/130413/vorurteile-differenzierung-und-diskriminierung-sozialpsychologische-erklarungsansaeetze?p=all> (letzter Zugriff: 20.09.2018)

Greifenhagen, Martin/Greifenhagen, Sylvia: Politische Kultur.

URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202093/politische-kultur?p=all> (letzter Zugriff: 26.11.2018)

Pries, Karin/Pries, Ludger/Wannöffel, Manfred (2011): Interkulturelle Kompetenz in grenzüberschreitenden Arbeitszusammenhängen. Eine konzeptionelle Literaturstudie. Hrsg.: Hans-Böckler-Stiftung. Arbeitspapier Nr. 235.

URL: https://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_235.pdf (letzter Zugriff: 23.11.2018)

Ritz, ManuEla: Präsentation: Kind sein ist kein Kinderspiel. URL: <https://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/media.php/bb2.a.6742.de/Workshop6.pdf> (letzter Zugriff: 26.11.2018)

Servicestelle Jugendbeteiligung: Beteiligung sinnvoll gestalten. URL: <https://www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/praxistipps/beteiligung> (letzter Zugriff: 26.11.2018)

Terracciano, Antonio et al.: National Character Does Not Reflect Mean Personality Trait Levels in 49 Cultures. In: Science (2005) 310. S. 96-100.

URL: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2775052> (letzter Zugriff: 23.11.2018)

Thomas, Alexander (2010): Internationaler Jugendaustausch – ein Erfahrungs- und Handlungsfeld für Eliten? In: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (Hrsg.): Forum Jugendarbeit International. Bonn. S.18-27.

URL: https://www.ijab.de/fileadmin/user_upload/documents/PDFs/Forschungsaufsaeetze/fji_2009_Thomas_Jugendaustausch_18-27.pdf (letzter Zugriff: 27.11.2018)

Uslucan, Haci-Halil/Yalcin, Cem Serkan (2012): Wechselwirkung zwischen Diskriminierung und Integration – Analyse bestehender Forschungsstände Expertise des Zentrums für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZfTI) im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Hrsg.: Antidiskriminierungsstelle des Bundes. URL: [http://www.antidiskriminierungsstelle.de/Shared-Docs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise Wechselwirkung zw Diskr u Integration.pdf?blob=publicationFile&v=3](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/Shared-Docs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise_Wechselwirkung_zw_Diskr_u_Integration.pdf?blob=publicationFile&v=3) (letzter Zugriff: 23.11.2018)

von Barga, Henning/Gesterkamp, Jan Peter (2017): Geschlechtergerechtigkeit und Parität. URL: <https://www.gwi-boell.de/de/2017/01/27/geschlechtergerechtigkeit-und-paritaet> (letzter Zugriff: 26.11.2018)

Buch-Quellen

Mecheril, Paul (2010): ‚Kompetenzlosigkeitskompetenz‘. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen. In: Auernheimer, Georg (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 3. Aufl. Bd. 13. Wiesbaden: VS Verlag. 15–34.

Reindlmeier, Karin (2006): ‚Alles Kultur?‘ – Der ‚kulturelle Blick‘ in der Internationalen Jugendarbeit. In: Spurensicherung – Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Hrsg.: Gabi Elverich, Annita Kalpaka, Karin Reindlmeier. Frankfurt/London: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation. S. 235–61.

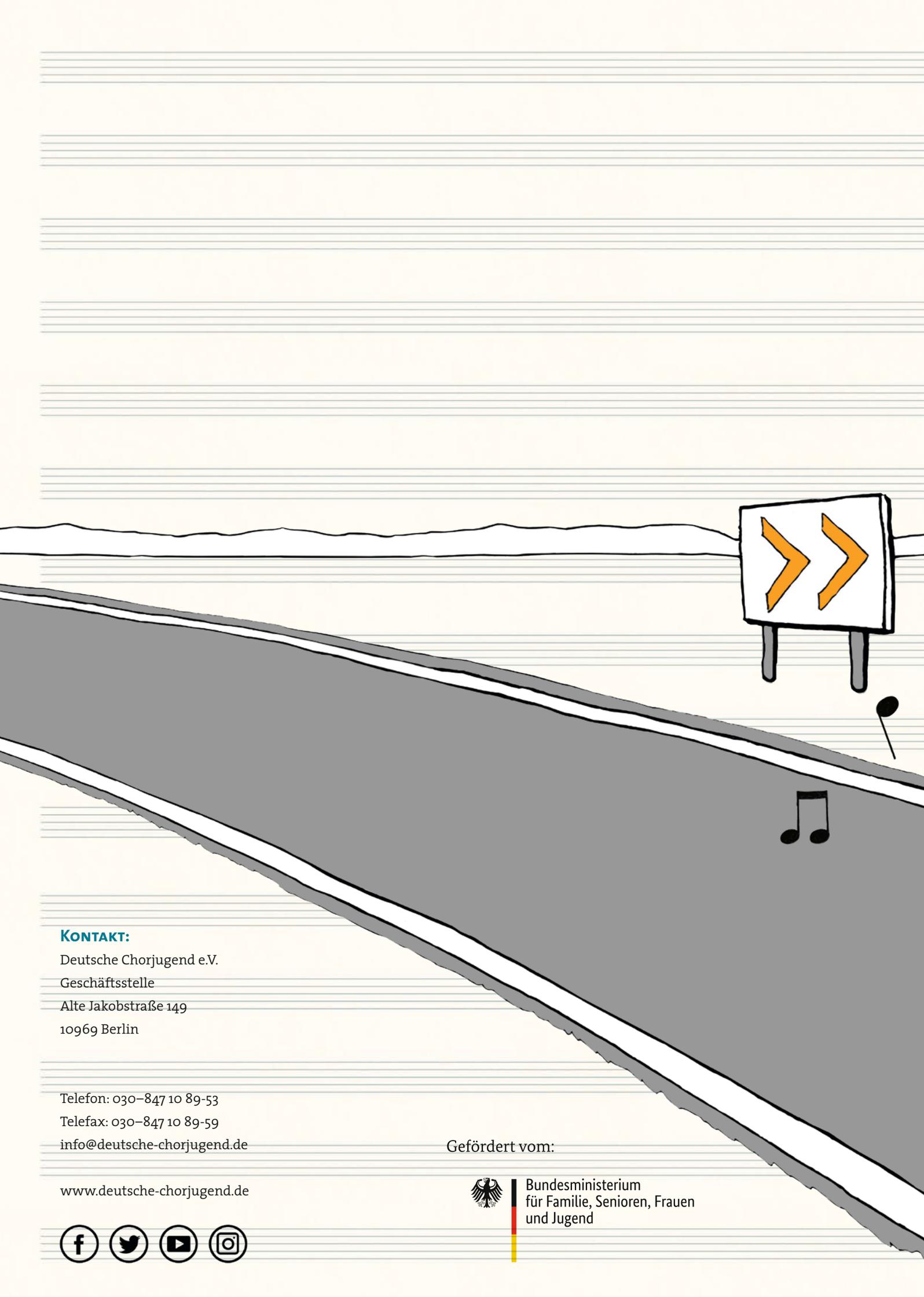
Ritz, ManuEla (2017): Adulthood – (un)bekanntes Phänomen: ‚Ist die Welt nur für Erwachsene gemacht?‘. In: Petra Wagner (Hrsg.): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Freiburg im Breisgau: Herder. 4. Aufl.

Stewart, Edward C./Danielian, Jack/Foster, Robert J. (1998): Cultural Assumptions and Values. In: Basic Concepts of Intercultural Communication. Selected Readings. Boston/London: Intercultural Press. S. 157–172.

Straub, Jürgen (2010): Lerntheoretische Grundlagen. In: Weidemann, Arnold/Straub, Jürgen/Nothnagel, Steffi (Hrsg.): Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz? Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung. Ein Handbuch. Bielefeld: Transcript. 31–98.







KONTAKT:

Deutsche Chorjugend e.V.
Geschäftsstelle
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin

Telefon: 030-847 10 89-53
Telefax: 030-847 10 89-59
info@deutsche-chorjugend.de

www.deutsche-chorjugend.de



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend